



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1912

251 (1.6.1912) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-153395](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-153395)

Abonnement: 70 Pfg. monatlich,
Bringerlohn 30 Pfg., durch die
Post inkl. Postaufschlag Mk. 3.42
pro Quartal. Einzel-Nr. 5 Pfg.

Inserate: Kolonial-Zeile 30 Pfg.
Reklame-Zeile 1.20 Mk.

General-Anzeiger



der Stadt Mannheim und Umgebung

Telegraphen-Adresse:
„General-Anzeiger Mannheim“

Telephon-Nummern:
Direktion und Buchhaltung 1446
Buchdruck-Abteilung 541
Redaktion 577
Expod. u. Verlagsbuchhdlg. 218

Badische Neueste Nachrichten

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung Eigenes Redaktionsbureau in Berlin
Schluß der Inseraten-Aannahme für das Mittagblatt morgens 9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 5 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Handels- und Industrie-Zeitung für Südwestdeutschland; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Revue; Wandern und Reisen und Winterport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 251.

Mannheim, Samstag, 1. Juni 1912.

(Mittagblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfaßt
20 Seiten.

Telegramme.

Der italienisch-türkische Krieg.

Schließendes Ende des Krieges?

London, 1. Juni.

(Von unserem Londoner Bureau.)

Der Korrespondent des Daily Telegraph in Rom hatte eine längere Unterredung mit dem italienischen Ministerpräsidenten Giolitti, der zunächst betonte, Italien sei durchaus bereit mit der Türkei Frieden zu schließen, aber nur unter der Bedingung, daß die Türkei die italienischen Souveränitätsrechte über die beiden nordafrikanischen Provinzen anerkenne. Von dieser Bedingung sei Italien niemals abgegangen und es werde auch nie davon abkommen. Dann wies der Ministerpräsident den Journalisten auf einen Punkt hin, der, wie er sagt, der hauptsächlichste Mißverständnis gewesen sei. Man habe nämlich immer behauptet, daß Italien bereits die Annexion der beiden Länder ausgesprochen hätte. Das sei aber nicht der Fall, sondern man habe vorläufig nur die Souveränitätsrechte proklamiert. Der Unterschied bestehe darin, daß den Mohammedanern vollständige Freiheit in bezug auf ihre Religion und ihre Rechte gelassen werden konnte, denn in Wirklichkeit sei die Souveränität nur von dem Sultan auf den König von Italien übergegangen. Italien habe immer die weitestgehende Religionsfreiheit gewährt. Dies würdigen die Mohammedaner auch und so erkläre es sich, daß in Tripolitanien die Eingeborenen massenhaft zu den Italienern übergehen. Die Tripolitaniern hätten durchaus keine Ursache, den Türken für ihre Bitterkeit zu danken, so daß die türkische Herrschaft in Tripolitanien unbedeutend sei. In Konstantinopel irre man sich gewaltig, wenn man sich einbilde, daß die Mohammedaner in Tripolitanien davon träumen, für die türkische Herrschaft einzutreten, und daß sie die Aufrechterhaltung des türkischen Regiments wünschten. Allerdings sei es wahr, daß noch gewisse Stämme des Hinterlandes den Kampf gegen Italien fortsetzten, aber diese Stämme seien nur von den türkischen Offizieren aufgeführt und sie wissen nicht, worum es sich eigentlich bei dem ganzen Kriege handelt. Sie vermochten es nicht einzusehen, daß Italien in Wirklichkeit als ihr Befreier von dem türkischen Joch gekommen sei.

Giolitti meinte dann, daß das Ende des Krieges bald kommen müsse. Italien hätte wirklich eine bewundernswürdige Geduld an den Tag gelegt. Aber es sei jetzt zu Ende mit dieser. Binnen kurzem werde es notwendig sein, stärker zuzuschlagen und wenn das auch nicht helfen sollte, dann würde man eben noch stärker zuschlagen müssen. Italien könne es aushalten, seine Finanzen seien in bester Ordnung. Die Ausweisung der italienischen Untertanen aus der Türkei habe keinerlei Schwierigkeiten bereitet. Es sei genügend Geld für die Ausgewiesenen gesammelt worden. Außerdem habe man bereits für die meisten der Ausgewiesenen passende Beschäftigung gefunden.

Als der Korrespondent den Ministerpräsidenten noch über seine Ansicht wegen einer europäischen Konferenz befragt, antwortete Giolitti, er könne sich darüber nicht äußern. Mit Bezug auf solche Fragen sei es immer besser zu warten, bis sie aus dem Bereiche der Hypothese in die Wirklichkeit träten.

* Rom, 31. Mai. (Deputiertenkammer.) Bei Verhandlung seiner Interpellation über den Schutz der Italiener in der Türkei führte der Abgeordnete Borgiat aus, daß das deutsche Reich im Jahre 1876 beim Ausbruch des russisch-türkischen Krieges eine andere Auffassung von dem diplomatischen Schutz gehabt habe als heutzutage und brachte diese Känderung mit den industriellen Unternehmungen in Zusammenhang, die Deutschland seither in der Türkei begonnen habe.

Der Kampf um Marokko.

Das Ringen um die Hauptstadt.

London, 1. Juni.

(Von unserem Londoner Bureau.)

Eine Telefunkenmeldung, die am 30. abends von Fez abging, besagt, daß sich die Massen der Rebellen noch immer in

der Nähe der Hauptstadt aufhalten. In der Nacht zum 30. ist es in und um Fez ziemlich ruhig geblieben, aber bei Morgengrauen ging das Schießen wieder los und besonders in südlicher Richtung hörte man sehr scharf den Kanonendonner. Die Hauptstadt war bei Abgang dieses Hundstundes drei Tage von der Außenwelt abgeschnitten. Der Korrespondent des „Daily Telegraph“ in Tanger erhielt von einem Freunde in Meknes einen Brief, datiert vom 27. Mai, mit welchem unter anderem mitgeteilt wird, daß es den Verberern bei den Kämpfen am 26. Mai gelungen sei, einige französische Soldaten und einen hohen Offizier zu Gefangenen zu machen.

* Paris, 31. Mai. Der der Kommission der Kammer für auswärtige Angelegenheiten gab Ministerpräsident Poincaré seine Erklärungen über den Protokollvertrag mit Marokko ab. Er verlas zwei Urkunden, welche den Vertrag ergäben, aber keinerlei internationalen Charakter haben. Sie beschäftigen sich ausschließlich mit den persönlichen Beziehungen des Sultans zur französischen Regierung und mit der Möglichkeit der Abdankung Mulay Hafids und mit der Bestimmung des Nachfolgers sowie mit der Verlegung der Residenz auf eine Anlage über die gegenwärtige Lage in Marokko wiederholte Poincaré, er hätte volles Vertrauen zu General Lyautey, daß er die Irrtümer der früheren Behörden des neuen Regimes wieder gut mache. Poincaré fügte hinzu, Mulay Hafid hätte Spanien zugesichert, nicht mehr von seiner Abdankung zu sprechen. Die Kommission ernannte zum Berichterstatter Maurice Donnay, welcher die Arbeit beschleunigen wird, damit die Kammer in ungefähr acht Tagen in die Debatte über den Protokollvertrag in Verbindung mit den Interpellationen über die Politik in Marokko eintreten kann.

Gerüchte über den Rücktritt des Kriegsministers.

Berlin, 1. Juni. (Von unserm Berl. Bur.) Das „Berliner Tageblatt“ meldet: In eingeweihten Kreisen kursierte gestern das Gerücht, daß Kriegsminister von Deering zurücktreten werde und daß Generalleutnant v. Lindenau in Erier, der bisherige Kommandeur der 17. Division des 8. Armeekorps zu seinem Nachfolger ausgerufen sei.

Die Meldung von dem Rücktritt des Herrn von Deering war schon vor einigen Tagen von einem schlesischen Zentrumsblatte verbreitet worden. Bei einem Wechsel im Kriegsministerium ist es aber nicht unmöglich, daß Generalleutnant von Lindenau, der sich als militärischer Prinzenerbe und als Abteilungsleiter im großen Generalstab ausgezeichnet hat, Kriegsminister würde. Generalleutnant von Lindenau weilte augenblicklich in Berlin. Kriegsminister von Deering ist gestern zum Ausagebrauch in Karlsbad eingetroffen.

Die Donauversicherungsfrage.

Stuttgart, 31. Mai. (Priv.-Tel.) Um zu der neuesten Wendung der Donauversicherungsfrage Stellung zu nehmen, fand gestern abend auf Einladung der bürgerlichen Kollegien eine Versammlung der Ausschüsse des Gewerbevereins, des Industriellenverbandes, des Kaufm. Vereins und weiteren Interessenten statt, wobei Landtagsabg. Storz und der bekannte Ingenieur Baader Referate erstatteten. Es wurde folgende Resolution angenommen: Die Versammlung erkennt gerne die Bemühungen der württ. Regierung, mit Baden einen den Interessen der Donauanwohner entsprechenden Ausgleich zu finden, an, sie hält aber angesichts der bestimmten Weigerung der badischen Regierung, mehr als 250 Sekundenliter Donauwasser auf württembergisches Gebiet überzulassen, den Abbruch der Verhandlungen für geboten und bittet die Regierung, die Entscheidung des Reiches durch den Bundesrat anzurufen. Hierbei scheint der Versammlung eine eingehende Prüfung und Würdigung des Baader'schen Projektes zweckmäßig zu sein.

Der Ausstand der Transportarbeiter in London.

London, 31. Mai. Die Zahl der in den Docks arbeitenden Trade Union-Arbeiter nimmt täglich zu, der Streik ist aber bisher seinem Ende nicht näher gerückt. Der nationale Exekutivausschuß tritt morgen zusammen, um über die Forderung des Londoner Streikkomitees, den Generalausstand zu erklären, zu beraten. Die Forderung begegnet voraussichtlich großem Widerstand. Es wird als wahrscheinlich betrachtet, daß die Dockarbeiter den Vorschlag der Regierung, ein Einigungsamt einzurichten, annehmen.

Ministerkrisis in Baden?

Karlsruhe, 31. Mai.

Nicht weil wir die Stellung des Ministers Freiherrn von Bodman für erschüttert halten und der Meinung sind, daß wir in Baden vor einer Ministerkrisis stehen, sondern nur um die haltlose Kombination eines Karlsruher Korrespondenten der „Neuen Badischen Landeszeitung“ in Mannheim richtig zu charakterisieren und damit zu verhindern, daß diese sensationelle Leistung eine ihr nicht zukommende Einschätzung erfährt, ergreifen wir hier das Wort zu jener Auffassung, die da glaubt, der Politik in Baden mit ihrer Meldung von dem baldigen Rücktritt des Ministers von Bodman einen besonderen Auftrieb verleihen zu müssen. Jene Zeitungen, welche die Nachricht der „Neuen Badischen Landeszeitung“ rein kritischer wiedergaben und sie so als das Hinstellen, was sie tatsächlich ist: ein Fantasiegebilde, haben sicherlich den richtigen Weg eingeschlagen. Wenn eine Unterländer Zeitung sich gleichzeitig von ihrem Karlsruher Mitarbeiter melden läßt, daß der Rücktritt des Ministers von Bodman nach dem gegenwärtigen Landtag eine so gut wie abgeschlossene Sache sei und daß aller Wahrscheinlichkeit nach der bisherige Badische Gesandte in München Freiherr von Red an seine Stelle trete, so ist diese Meldung u. U. ebenso unzutreffend, wie jene der „Neuen Badischen Landeszeitung“. Aus bestimmten Gründen wäre es interessant, dieser Meldung auch in der „Köln. Zeitung“ zu begegnen.

Die „Süddeutsche Zeitung“ hat an die Mitteilung der „Neuen Badischen Landeszeitung“ zwei Mahnungen an die Nationalliberale Fraktion des badischen Landtags gerichtet. Wir verstehen und würdigen voll auf die Motive, die diesen Worten zugrunde liegen. Wir können aber versichern, daß in der Frage des Landwirtschaftskammergesetzes die Nationalliberale Fraktion die Auffassung der Regierung im großen und ganzen teilt, die übrigens die Ueberweisung einzelner Gebiete der Landwirtschaftspflege an die Landwirtschaftskammer selbst wünscht und ihr — allerdings unter gewissen Restriktionen — Mittel zur Verfügung stellen will. Auf Einzelheiten hier einzugehen, hieße den Verhandlungen des Landtags vorgreifen. Die Gründe zur Ablehnung der Badischen Gesandtschaft in München durch die nationalliberale Landtagsfraktion sind so eingehend erörtert worden und haben durchweg im ganzen Lande eine solche Billigung gefunden, daß es sich erübrigt, diese Frage noch einmal zur Diskussion zu stellen. Es sei nur wiederholt betont, daß die Haltung der Nationalliberalen Fraktion ausschließlich sachliche Motive entspringt und in keiner Weise eine Opposition gegen das Ministerium durch darstellt. Im übrigen legt auch das Groß. Ministerium der Frage der Erhaltung der Münchner Gesandtschaft keine politische Bedeutung bei, wie dies den Ausführungen des Staatsministers bei der Beratung in der Zweiten Kammer zu entnehmen ist. Es ist allerdings in politischen Kreisen das Gerücht verbreitet, daß von einer gewissen Seite die Schuld an der Ablehnung der Münchner Gesandtschaft dem Minister des Innern zugeschoben wird. Soweit wir unterrichtet sind, handelt es sich hier nur um politische Quertreibereien, die im Interesse des Zentrums liegen mögen. Wir haben hierüber am 24. Mai folgendes geschrieben: „Inmerhin würde es aber die überwiegende Wahrheit des Badischen Volkes nicht verfehlen können, wenn infolge einer Angelegenheit, deren ausschließlich sachliche Behandlung auch in ihrer Ursache über allen Zweifel erhaben ist, Vorwürfe gegen einen Minister entstehen könnten, der mit dieser weder amtlich, noch außeramtlich das geringste zu tun hat.“ Diese Auffassung hat auch heute noch ihre volle Geltung und die Berechtigung zu der jüngsten Mitteilung der „Neuen Badischen Landeszeitung“ beweisen erneut ihre volle Richtigkeit.

Die württembergischen Gesandtschaften in Berlin und München.

Stuttgart, 1. Juni.

Die Zweite Kammer hat gestern die größte Arbeit, die sie vor ihrer Auflösung noch zu erledigen haben wird, die Beratung der Denkschrift über Vereinfachungen in der Staatsverwaltung in Angriff genommen. Bei Departement der auswärtigen Angelegenheiten entspann sich, bevor man in die Beratung der Vereinfachungsvoorschläge im Bereich der Lehranstalten herantrat, wieder einmal eine längere Erörterung über die beiden württ. Gesandtschaften in München und Berlin, deren Abschaffung vom Abg. Reil (S.) angeregt wurde, obwohl die Sache in den letzten Jahren bei der Staatsberatung wiederholt zur Sprache kam

und, wie die damaligen Abstimmungen zeigten, an eine Beilegung beider Gesandtschaften auf absehbare Zeit hinaus nicht zu denken ist. Wenn die Frage trotzdem eingehender erörtert wurde, so mag sich dies rechtfertigen aus dem kürzlich von der badischen Zweiten Kammer gefaßten Beschluß auf Aufhebung der Münchener Gesandtschaft, die bekanntlich auch die Gesandtschaftsgeschäfte in Stuttgart wahrzunehmen hat. Außer dem Abg. Keil trat auch der Abg. Reibel (Nat.) für eine Abschaffung der Gesandtschaften, wenigstens derjenigen in München ein und er machte zu diesem Zweck den Vorschlag, daß sich die deutschen Bundesregierungen ins Benehmen setzen sollen, um die überflüssigen Gesandtschaften aufzuheben, denn wenn ein einzelner Staat von sich aus die Aufhebung einer Gesandtschaft beschließt, so werde dies leicht auf der andern Seite als unfreundlicher Akt aufgenommen. Nachdem der Abg. Gausmann (Sp.) sich noch entschieden für die Beibehaltung der Berliner Gesandtschaft ausgesprochen hatte, wurde vom Abg. Keil ein im Sinne der Ausführungen Reibels gehaltener Antrag eingebracht, die Regierung zu ersuchen, mit den in Betracht kommenden Bundesstaaten Verhandlungen anzubahnen über die Frage der gleichzeitigen und gemeinsamen Aufhebung der Gesandtschaften. Ministerpräsident von Weizsäcker trat nachdrücklich für die Beibehaltung der beiden Gesandtschaften ein, die er als eine Staatsnotwendigkeit bezeichnete. Nachdem auch die Abg. v. Kiene und Rembold-Nolen (Z.), sowie Kraut (B.K.) sich für die Aufrechterhaltung der Gesandtschaften ausgesprochen hatten, wurde der Antrag Keil auf Vorschlag des Abg. Gausmann an den Finanzausschuß zu eingehenderer Prüfung überwiesen.

Die braunschweigische Frage. Prinz Ernst August von Cumberland heim Kaiser.

v. Potsdam, 31. Mai.

Prinz Max von Baden und Prinz Ernst August von Cumberland begaben sich heute nachmittag vom Hotel Continental in Berlin in königlicher Equipage zum Potsdamer Bahnhof und trafen auf Station Wildpark gegen 6 Uhr abends im königlichen Sefowagen ein. Die Prinzen wurden um 6 Uhr vom Kaiser empfangen und nahmen später den Tee bei der Kaiserin. Nachdem die Prinzen noch eine Reihe Besuche bei den in Potsdam weilenden Fürlichkeiten gemacht hatten, begaben sie sich mit dem Automobil des Prinzen von Cumberland nach Berlin zurück.

Ernst August von Cumberland war es, dem sein Vater in jenem bekannten am 2. Oktober 1906 an den deutschen Kaiser gerichteten Brief den Weg zum Throne des Herzogtums Braunschweig zu bereiten suchte, indem er für sich und seinem ältesten Sohne auf seine dynastischen Rechte erklärte, Verzicht leisten zu wollen. Freilich fehlte in diesem Briefe das, was noch der damaligen und, wie eine inspirierte Auslassung der „Köln. Ztg.“ hinzufügt, auch nach der heutigen Auffassung der Reichsregierung als notwendige Voraussetzung einer Anerkennung der Cumberlandischen Ansprüche angesehen werden muß: der bedingungslose Verzicht auf Hannover. Die Antwort des Kaisers auf den ersten Brief ging damals dahin, daß er davon Abstand nehmen müsse, zu einer Neuregelung in Braunschweig die Hand zu bieten, solange die Sach- und Rechtslage, die zu dem Bundesratsbeschlusse vom 2. Juli 1885 geführt habe, noch fortbestehe. Dieser Bundesratsbeschluss erklärte die Regierung des Herzogs von Cumberland in Braunschweig für nicht vereinbar mit den Bündnisverträgen und der Reichsverfassung, weil der Herzog seine Ansprüche auf ein verfassungsgemäß zu Preußen gehöriges Gebiet nicht aufgeben und somit den tatsächlichen Bestand des Reiches nicht anerkennen wolle. In dieser Auffassung des Herzogs von Cumberland aber war, wie die Antwort des Kaisers betont, seinem Schreiben gemäß keine Aenderung eingetreten, und deshalb kam die Frage eines Stellungswechsels der Reichsregierung überhaupt nicht in Betracht.

Diesem, wenn man so will, persönlichen Briefwechsel parallel lief damals ein Notenaustausch zwischen dem braun-

schweigischen Staatsministerium und dem Reichskanzler und dem preuß. Minister der auswärt. Angelegenheiten über dieselbe Frage. Während Fürst Bülow als Reichskanzler vornehmlich durch den Hinweis auf den erwähnten Bundesratsbeschluss die formale Seite der braunschweigischen Frage betonte, erfuhr er in seinem Schreiben als Vertreter Preußens auch die politische Seite. Er legte dar, daß in dem Verhältnis des Herzogs von Cumberland zu Preußen eine entscheidende Aenderung nicht eingetreten sei, und daß auch noch immer, und zwar mit mindestens stillschweigender Duldung des Herzogs, welfische Bestrebungen beständen, die sich in ihrem Endziel auf die preussische Provinz Hannover erstreckten. Damit war der preuß. Standpunkt gegenüber der braunschweigischen Frage deutlich gekennzeichnet, und er mußte in Braunschweig um so mehr Verständnis finden, als Landesversammlung und Landesregierung in Braunschweig bei ihren Wünschen auf endgültige Festlegung der Regierungsverhältnisse ausdrücklich davon ausgegangen waren, daß sie mit der Reichsverfassung in Einklang sein müsse, daß also die Ansprüche des Herzogs von Cumberland auf Gebietsteile, die tatsächlich dem führenden Bundesstaat gehörten, wegfallen müßten. Die Frage, die die Braunschweiger damals stellten, ob in den dem Bundesratsbeschlusse von 1885 zugrundeliegenden Tatsachen eine Aenderung eingetreten sei, wurde ihnen ja von berufener Seite, nämlich durch den Herzog von Cumberland selbst, mit Nein beantwortet. Er hielt in seinem Schreiben vom 15. Dezember 1906 die Ansprüche auf Hannover ausdrücklich aufrecht und erklärte damit die Lage vollständig. Auch in den mehr als fünf Jahren, die seitdem vergangen sind, hat man nichts davon gehört, daß dem Bundesratsbeschlusse von 1885 durch irgendwelche Tatsachen oder Erklärungen der Voten entzogen sei, ebenso wenig wie die welfische Agitation, auf die Fürst Bülow damals zur Rechtfertigung der ablehnenden Haltung Preußens hinwies, seither an Nachdruck verloren hat.

Das ist die geschichtliche Entwicklung der Braunschweigischen Frage. Der heutige Standpunkt des Kaisers und der Reichsregierung wird in dem inspirierten Artikel der „Köln. Ztg.“ folgendermaßen umschrieben: „Es heißt die Sachlage verdrängen, wenn der Herzog von Cumberland heute gewissermaßen als der entgegenkommende Partner hingestellt wird, der dem Kaiser die Hand zur Veröhnung entgegenstreckt und nun erwarten könne, daß sie bereitwilligst ergriffen werde. Es ist einzuweisen noch zu bezweifeln, daß der Besitz des Prinzen Ernst August einen anderen Zweck verfolgt als den, dem Kaiser für seine allerdings sehr herzliche Anteilnahme an dem schweren Familienunglück des Hauses Cumberland zu danken, und zweifelhaft muß auch sein, ob die eigentliche braunschweigische Frage bei dieser Gelegenheit überhaupt aufgerollt werden wird. In Erwägung der Entsendung eines Familienmitgliedes kann für sich genommen doch schwerlich als erster Schritt zur Lösung eine rein staatsrechtliche Frage aufgeführt werden.“

Politische Uebersicht.

Manheim, 1. Juni 1912.

Die Frage des Arbeiterurlaubs

wurde eingehend auf der Tagung der Evangelischen Arbeitervereine erörtert, die augenblicklich in Königsberg stattfinden. Verbandssekretär Liegert (Zwidau) sprach über dieses Thema und beantwortete folgende drei Fragen: 1. Kann dem Arbeiter Urlaub gewährt werden? 2. Soll der Arbeiter Urlaub erhalten? 3. Soll die Urlaubsgewährung eine reichsgesetzliche Regelung erhalten? Die Gewährung von Urlaub an alle werktätigen Arbeiter in staatlichen, kommunalen und Privatbetrieben ist ein Gebot der Volksgerechtigkeit und Menschlichkeit. Die günstigen Erfahrungen, die überall gemacht sind, wo Urlaub an die Arbeiter gewährt wird, widerlegen von selber alle Bedenken gegen die Einführung von Urlaub in allen Betrieben. Selbstverständlich ist es, daß mit dem Urlaub die Fortzahlung des Lohnes verbunden ist. Verschiedene Firmen gehen erfreulicherweise so weit, ihren beurlaubten Arbeitern neben dem fortlaufenden Lohne noch ein besonderes Feriengehalt zu überreichen. Durch eifrige Agitation in allen Provinzial- und Landesverbänden soll vor allen Dingen eine allgemeine

freiwillige Gewährung von Urlaub herbeigeführt werden, so daß sich ein gesetzliches Eingreifen in dieser Frage möglichst erübrigt. Diesen Standpunkt teilen, wie eine von dem Referenten veranstaltete Rundfrage ergab, die bekanntesten Sozialpolitiker Deutschlands, wie Graf v. Posadowski, Professor Dr. Wagner, Professor Dr. Herdner und Professor Dr. Franke. Nach einer längeren Diskussion wurde schließlich folgende Resolution angenommen: Der Gesamtverband Evangelischer Arbeitervereine Deutschlands stellt sich nach Anhörung eines Vortrages über das Thema „Arbeiterurlaub“ grundsätzlich auf den Standpunkt, daß die freiwillige Gewährung von Urlaub an alle gewerblichen Arbeiter im Interesse des Gesundheitszustandes der werktätigen Bevölkerung Deutschlands durchaus wünschenswert ist.

Deutsches Reich.

Der Reichskanzler hat an die gegenwärtig in Freiburg tagende christliche Studentenkonferenz, die ihm einen telegraphischen Gruß übersandt hatte, folgendes Antworttelegramm gerichtet: „Für Ihre freundliche telegraphische Begrüßung sage ich meinen besten Dank. Möge in der deutschen akademischen Jugend begeisterte Liebe zum Vaterland lebendig bleiben und sie stark machen zum Kampfe für die Macht und Größe der Nation.“

Sonntagruhe im Handelsgewerbe. Zu dem f. Jt. dem Bundesrat vorliegenden Gesetzentwurf betr. die Sonntagruhe im Handelsgewerbe hat die Ständige Ausstellungskommission für die Deutsche Industrie bei der Reichsregierung Anregung, behufs Herbeiführung einer im alleseitigen Interesse erwünschten und früher bereits befristeten arbeitsrechtlichen Regelung der sonntäglichen Verkaufs- und Arbeitszeit auf Ausstellungen entsprechende Bestimmungen in die zur Beratung stehende Novelle aufzunehmen.

Die deutsch-französische Kongo-Kamerun-Kommission. In einer offiziellen französischen Mitteilung wird erklärt: Die am 15. Juni in Bern zusammengetretene deutsch-französische Kongo-Kamerun-Kommission wird auch die Aufgabe haben, die Formalitäten der Gebietsübergabe im Geiste gegenseitiger Verschönllichkeit vorzubereiten, um etwaige Reibungen hintanzuhalten. Die Tatsache, daß an der Spitze der deutschen und französischen Vertretung in dieser Kommission zwei so erprobte Diplomaten wie Herr von der Landen und Ministerialdirektor Comty stehen, bietet in dieser Hinsicht eine Bürgschaft. Die Uebergabe der Gebiete dürfte in gemeinschaftlichem Einvernehmen von den betreffenden Kolonialbehörden vorgenommen werden, damit diese Vorgänge durch keinerlei unliebsame Störungen gestört werden.

Die Nordlandreise des Kaisers dürfte am 28. Juni, also am dem Tage beginnen, an welchem die Kaiserin in der Hauptstadt ihr Ende erreicht. Zur Begleitung der „Hohenrollern“ sind die „Vostok“ und der „Seydlitz“ in Aussicht genommen. Die Rückkehr dürfte Ende Juli erfolgen.

Mit der Frage der Reichsreform wird sich der Bundesrat nicht nur auf Grund der Reichstagsbeschlüsse, sondern auch auf eigene Initiative von fünf Bundesstaaten zu befassen haben, die nach dem „Frankfurter Kurier“ beim Bundesrat den Antrag auf Aufnahme der Gebietsreform in die Debatte stellen für die Wehrvorlage gestellt haben.

Badische Politik.

Landesversammlung der kirchlich-liberalen Vereinigung in Baden.

Die diesjährige Frühjahrsversammlung der badischen kirchlich-liberalen Vereinigung findet unter dem Vorsitz von Oberrealschuldirektor Wittmann in Heidelberg am 5. und 6. Juni in Karlsruhe statt. Ort der Verhandlungen ist Hotel „Friedrichshof“, Karl-Friedrich-Straße 28. Dem Programm entnehmen wir folgendes: Mittwoch, den 5. Juni, abends halb 9 Uhr: Familienabend. Redner: 1. Pfarrer Blum-Steinen über „Christliche Weltbürgerlichkeit“; 2. Pfarrer Hesselbacher-Karlsruhe. Donnerstag, den 6. Juni, halb 9 Uhr: Morgenandacht in der Meinen Straße; Pfarrer Lang-Brülingen. Halb 10 Uhr Hauptversammlung a) Neuordnung der Statuten; Landgerichtsrat Reßler; b) Richtlinien zu einem kirchlich-liberalen Arbeitsprogramm; Pfarrer Rohde-Karlsruhe und Pfarrer Dr. Behmann-Manheim; c) Geschäftsbericht, Kassenbericht, Erntedankfest usw. Halb 2 Uhr: gemeinsames Mittagessen. Besonders wichtig ist der zweite Verhandlungsgegenstand der Hauptversammlung der kirchlich-liberalen Vereinigung, weil seinen neuen Kurs darin zeigt, daß er sich nicht in kirchenpolitischen Polemik erschöpfen, sondern mehr als bisher positive praktische Arbeit leisten will.

Seuilleton.

Vom Landarzt zum bahnbrechenden Forscher.

Im März 1872 hielt Robert Koch als wohlbestallter Kreisarzt des Kreises Bismarck in Wollstein seinen Einzug und glaubte sich nun, im 21. Lebensjahr, am Ziel seiner Wünsche. Er hielt keine Laufbahn für abgeschlossen, war zufrieden und glücklich, so viel erreicht zu haben. Aber was er für den Abschluß seiner Karriere hielt, die feste Stellung und ein gutes Einkommen, das war nur der Anfang zu einem Aufstieg ohne Gleichen: in den acht Jahren, die er als Landarzt in dem kleinen Städtchen verbrachte, entwickelte er sich zum bahnbrechenden Forscher und schuf hier durch seine wissenschaftlichen Arbeiten die Grundlage für jene genialen Forschungen, die der Menschheit großen Segen und ihm selbst unsterblichen Ruhm bringen sollten.

Von diesen Wollsteiner Jahren Kochs bis den Keim und die erste Entfaltung seiner genialen Begabung umschließt, gibt sein Schwiegerohn, Prof. Wuhl, in der Deutschen Revue eine anschauliche Schilderung, die auf Grund von Kochs eigenen Erzählungen und den Mitteilungen seiner Frau, seiner Tochter und einiger Wollsteiner Freunde zum ersten Mal genaue Einzelheiten über diese so hoch bedeutende Periode im Leben des Forschers beibringt. Koch beschäftigte sich in Wollstein in den päpstlichen Museen, die ihm seine ausgetretene Praxis gewährte, mit der mikroskopischen Untersuchung von Algen und Infusorien, später mit bakteriologischen Forschungen über den Milzbrand und andere Infektionskrankheiten. Auf der Universität in Göttingen hatte er mikroskopieren gelernt und schon als Arzt in Langenhagen hin und wieder Algen gesammelt. Nun besaß er sich eingehender damit, indem er von Spargiergängen, aus Gräben und Dörflern Wasser mitbrachte, das Algen und Infusorien enthielt.

Er las damals auch viel in medizinischen Zeitschriften und Büchern, gewöhnlich am Schreibtisch, aber wenn er abends müde war, legte er sich aufs Sofa, ließ sich die Lampe zurecht rücken und vertiefte sich dann in die wissenschaftliche Literatur, wodurch er auf die damals noch ganz in den Anfängen stehende Bakteriologie geleitet wurde.

Auf die Untersuchung der eigentümlichen fadenartigen Gebilde, die sich im Blute von Milzbrandkranken Tieren finden, wurde er durch eine ganz zufällige äußere Ursache gebracht. In der Umgegend von Wollstein kam nämlich von Zeit zu Zeit Milzbrand vor, und daher war es für ihn leicht, das nötige Material zu erhalten. Davaine hatte sich dahin ausgesprochen, daß die Stäbchen Bakterien seien und daß das Milzbrandblut nur beim Vorhandensein dieser Bakterien die Krankheit von neuem erzeugen könne. Die Milzbrandkrankungen, die ohne nachweisbare Uebertragung entstanden, führte er darauf zurück, daß die Milzbrandbazillen lange Zeit lebensfähig blieben und durch Luftströmungen, Insekten und dergleichen verschleppt werden konnten. Da diese Behauptungen vielfach Widerspruch fanden, kam Koch darauf, die gute Gelegenheit auszunutzen und einige an Milzbrand gekallene Tiere zu untersuchen. Dabei züchtete sich ihm, daß die Stäbchen des Milzbrandblutes bei weitem nicht so widerstandsfähig waren, wie Davaine angenommen, und daß die Verbreitungsweise daher eine andere sein müsse. Als er einmal Schafblut, welches Milzbrandbazillen enthielt, in einer Schicht auf zwei Zellen ausbreitete, und dann längere Zeit in der warmen Dachkammer stehen ließ, fand er in dem eingetrockneten Blut keine Milzbrandbazillen mehr, aber die mit diesem Blut getropften Nadeln farbten doch und zeigten in ihrem Blut wieder Milzbrandbazillen. Was bereits der bedeutende Botaniker Ferdinand Cohn vermutet hatte, das bewies nun Koch. Er brachte Milzbrandbazillen außerhalb des natürlichen Körpers unter möglichst günstigen Bedingungen und konnte beobachten, daß die Stäbchen vor seinen Augen zu langen Fäden auswachsen, Sporen bildeten und einen vollständig geschlossenen Entwicklungsengang durchmachten, der

sich mit der Entstehungsgeschichte der Milzbrandkrankheit durchaus in Uebereinstimmung bringen ließ. Die Entstehung der Milzbrandkrankheit ohne nachweisbare Uebertragung ließ sich nun durch die Verschleppung der Sporen erklären, da diese viel länger lebensfähig bleiben, als die Stäbchen. Koch führte Koch sein Resultat dem einzigen Botaniker, der sich damals ernstlich mit Bakteriologie beschäftigt hatte, dem Breslauer Professor Ferdinand Cohn vor, und dieser, der zunächst von den Arbeiten eines völlig unbekanntes Arztes aus der polnischen Landstadt wenig erwartet hatte, erkannte in ihm gleich in der ersten Stunde den unerreichten Meister wissenschaftlicher Forschung. Der Pathologe Cohnheim, der hinzugerufen wurde, erklärte: „Ich halte dies für die größte Entdeckung auf dem Gebiet der Mikroorganismen und glaube, daß Koch uns alle noch einmal mit weiteren Entdeckungen überraschen und bezaubern wird.“

Diese Leistung hatte Koch unter den denkbar primitivsten Arbeitsbedingungen vollbracht. Er hatte sich einen Zell seines Sprachzimmers zum Laboratorium eingerichtet, und verwendete zu seinen Versuchen graue Hausmäuse, deren Fütterung und Pflege seine Frau übernahm. Um die Tiere aus den hohen Gläsern, in denen sie gehalten wurden, herauszuholen, bediente er sich einer alten Kugelzange aus einem Kriegesbesteck. In diesem kleinen durch einen Vorhang abgetrennten Raum wurde auch der mikrophotographische Apparat aufgestellt. Um das Sonnenlicht dafür zu verwenden, ließ er am Fenster einen Glastischen anbringen und Frau oder Tochter mußten ihm zurufen, wann Sonne da war, da er das selbst bei dem verbunzelten Laboratorium nicht sehen konnte. Seine Dunkelkammer bestand in einem mächtigen Schrank, der innen schwarz angestrichen war und ein rotes Fenster hatte. Als er dann mit Affen experimentierte, erregte das in der kleinen Stadt das gewaltigste Aufsehen, so daß die ganze Bevölkerung herbeiströmte. Kochs Arbeit über den Milzbrand, die eine neue Ära der medizinischen Wissenschaft einleitete, erschien 1876. Ihr Verfasser war damals 32 Jahre alt. Die grundlegende Bedeutung wurde nicht sogleich allgemein aner-

Badischer Landtag.

Zweite Kammer. — 74 Sitzung.

□ Karlsruhe, 31. Mai.

Präsident Nothdurft eröffnet nach 14 Uhr die Sitzung. Am Regierungstisch Regierungskommissäre. Neue Eingänge liegen nicht vor. Auf der Tagesordnung stehen

Petitionen.

Abg. Schmid-Singen (Natl.) berichtet im Namen der Petitionskommission über die Petition des Gemeinderats Obgingen um einen Staatsbeitrag zur Verbesserung des Laufes der Ablaß. Die Kommission beantragt Ueberweisung des Gesuchs an die Regierung als Material zur Kenntnisnahme.

Abg. Weichaupt-Mehrfeld (Natl.)

unterstützt in längeren Ausführungen diese Petition und richtet an die Regierung die Bitte, das Gesuch der Gemeinde Obgingen wohlwollend zu prüfen. Hierauf wird der Antrag ohne weitere Debatte einstimmig angenommen.

Abg. Weiger (Natl.)

erstattet den Bericht der gleichen Kommission über die Petition des Schuhmanns Friedrich Pfeiffer in Freiburg i. Br. um Verlassung im Staats-Polizeidienst oder anderweitige Verwendung im staatlichen Dienst. Der Antrag der Kommission lautet auf Ueberweisung an die Regierung in dem Sinne, daß sie prüfen möge, ob es nicht möglich sei, den Petenten in irgend einer Weise zu beschäftigen. Der Antrag findet ohne Widerspruch Annahme.

Abg. Roger (Natl.)

berichtet namens der Petitionskommission über die Petition des früheren Schuhmanns Hermann Köhner in Freiburg i. Br. um eine fortlaufende Rente. Die Kommission beantragt Ueberweisung an die Regierung zur Kenntnisnahme in dem Sinne, daß dem Bittsteller bei dauernder Erwerbsunfähigkeit eine Beihilfe bewilligt werden soll. Das Haus beschließt in diesem Sinne ohne Widerspruch.

Abg. Roger (Natl.)

berichtet ferner im Namen der gleichen Kommission über die Petition der Städtgemeinde Adelsheim um Unterstützung zur Errichtung eines Hofschneidens beschl. Die Kommission beantragt Ueberweisung zur Tagesordnung.

Abg. Zeiser (Natl.)

bedauert, daß die Gemeinde Adelsheim schon wieder eine Niederlage erlitten hat und bittet die Regierung, dafür zu sorgen, daß der Gemeinde Adelsheim auf irgend eine Weise eine Entschädigung zuteil wird. Der Kommissionsantrag wird hierauf angenommen.

Abg. Schmid-Singen (Natl.)

berichtet im Namen der Petitionskommission über die Petition des Imkervereins Freiburg um Unterstützung. Der Verein begründet sein Gesuch damit, daß er infolge des im Jahre 1910 erfolgten Ausschusses aus dem Landesverband der badischen Bienenzüchter von der staatlichen Unterstützung, die den Bienenzuchtvereinen zuteil werde, nichts erhalte. Das Haus beschließt, dem Kommissionsantrage gemäß, Ueberweisung zur Tagesordnung.

Abg. Kramer (Soz.)

erstattet namens der gleichen Kommission Bericht über die Petition der Gemeinden Steinmancn und Mingen über die Verpachtung der Fischweier auf ihrer Gemarkung. Die Kommission beantragt empfehlende Ueberweisung zur Kenntnisnahme.

Abg. Schmidt-Karlstraße (Soz.)

meint, die Regierung solle den Gemeinden entgegenkommen.

Abg. Schwall (Soz.)

meint, es handle sich hier um einen Streit zwischen Staat und Gemeinden, bei dem der Staat anscheinend im Recht ist. Der Staat solle aber hier, wo es sich um arme Gemeinden handle, nicht kleinlich sein.

Regierungsvertreter Ministerialrat Antoni erklärt, das Ministerium sei bereit, mit den beiden Gemeinden in Unterhandlungen einzutreten, Voraussetzung aber sei, daß die Gemeinden keine zu unbilligen Forderungen stellen. Der Kommissionsantrag wird sodann angenommen.

Abg. Schmid-Singen (Natl.)

berichtet im Namen der Petitionskommission über die Petition des Konzeleibiten Gustav Fromm in Karlsruhe um Regelung seiner Versorgungsverhältnisse. Die Kommission beantragt Ueberweisung zur Tagesordnung; das Haus ist damit einverstanden.

Abg. Kramer (Soz.)

berichtet hierauf namens der gleichen Kommission über die Petition des pensionierten Weichenwärters Joseph Einloth in Karlsruhe um Pensionserhöhung oder ständige Unterstützung. Die Kommission beantragt, die Petition, soweit sie die Erhöhung des Ruhegehaltes betrifft, durch Ueberweisung zur Tagesordnung zu erledigen, und soweit sie eine einmalige Beihilfe erstrebt, der Regierung zur

Kenntnisnahme zu überweisen. Das Haus stimmt dem Antrag zu. Abg. Kramer (Soz.) berichtet ferner über die Petition des Bureauassistenten Max Ganz in Freiburg i. Br. um nachträgliche Zuzahlung der beim Inkrafttreten des neuen Gehaltsstufens bewilligten allgemeinen außerordentlichen Gehaltsaufbesserung. Die Petition wird durch Ueberweisung zur Tagesordnung erledigt. Damit ist die Tagesordnung erledigt. Die Sitzung wird geschlossen. Nächste Sitzung: Montag nachmittag halb 4 Uhr. Kleine Vorlagen. Schluß 1/2 6 Uhr.

*

Antrag.

□ Karlsruhe, 31. Mai. Der in der gestrigen Sitzung der Zweiten Kammer von Mitgliedern aller Parteien wegen der Erbauung einer Stichbahn von der Linie Titisee—St. Blasien nach Bernau-Menzenschwand u. die Fortsetzung der Bahn von St. Blasien nach dem Rheintale eingebrachte Antrag hat folgenden Wortlaut: Die Unterzeichneten beantragen, die Zweite Kammer wolle es als ihre Meinung und ihren Wunsch aussprechen, es sei unmittelbar nach der Erstellung der Linie Titisee—Schluchsee—Däufelen—St. Blasien eine Stichbahn nach Bernau und Menzenschwand zu bauen und die Fortsetzung der Linie von St. Blasien nach dem Rheintale so vorzubereiten, daß mit ihrer Ausführung sofort nach dem Bau der Linie Titisee—St. Blasien begonnen werden kann.

Petitionen.

□ Karlsruhe, 31. Mai. Präsident Nothdurft machte am Schluß gestriger Sitzung der Zweiten badischen Kammer nochmals darauf aufmerksam, daß die für die Einreichung von Petitionen letzte Frist mit dem gestrigen Tage verstrichen ist. Später einlaufende Petitionen also keine Berücksichtigung finden können.

Schweres Brandunglück.

R. Mainz, 31. Mai. Ein schweres Brandunglück hat sich heute nachmittag gegen 3 Uhr in dem Vorort Dechtshelm zugetragen. In dem Anwesen des Landwirts Enders brach in einer Scheune Feuer aus, das das gesamte Gebäude und eine Stallung einäscherte. In der Scheune befanden sich bei Ausbruch des Feuers vier Kinder im Alter von 4 und 5 Jahren. Von diesen konnten nur zwei gerettet werden, während die beiden andern, die Söhne des Schneidmehlers Matheis und des Gürtlers Lindrot, in den Flammen umkamen. Die beiden geretteten Kinder liegen noch durch Rauchvergiftung darnieder, doch hofft man sie am Leben zu erhalten. Bei den Rettungsarbeiten zeichnete sich der Pfarrer des Ortes, Kurz, aus, der einen der Knaben aus der brennenden Scheune holte. Als Ursache des Brandes wird vermutet, daß die Kinder mit Feuerzeug gespielt haben.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 1. Juni 1912.

Aus der Stadtratsitzung

vom 30. Mai 1912.

Das Hochbauamt hat das nunmehr fertige Detailsprojekt für die Errichtung eines Hallenschwimmbades in Verbindung mit der Volkshochschule (und einem besonderen Dienstwohngebäude) im Quadrat U 3 vorgelegt, worin die bei Beratung des Vorentwurfs im Stadtrat vor einem Jahr geltend gemachten Verbesserungen — insbesondere in Bezug auf die Vergütung des dritten Bassins, sowie den reicheren und zweckmäßigeren Ausbau der für die Volkshochschule bestimmten Räume — berücksichtigt sind.

Nach dem spezifizierten Kostenschlag beträgt der Gesamtaufwand für Bau und Einrichtung 1.822.000 M., woran gedeckt werden durch a) das abmassierte Kapital der Bernhard Herchel-Stiftung 633.000 M., b) einen im Jahr 1904 aus den Uberschüssen der Sparkasse angelegten Fond mit 49.000 M. = 682.000 M., so daß aus Anleihenmitteln zu bestreiten wären 1.140.000 M. Dem Antrag der Hallenschwimmbadkommission entsprechend, die sich in 3 Sitzungen eingehend mit dem Gegenstande beschäftigt hat, erteilt der Stadtrat dem vorliegenden Projekt die Genehmigung vorbehaltlich der Entschliebung über einige Einzelfragen, über die noch nähere Feststellungen erforderlich sind. Auch über den Gebäudetarif und die Rentabilitätsberechnung soll noch Entschliebung nachfolgen. Die ganze Angelegenheit soll, wenn irgend möglich, dem Bürgerausschuß noch zu seiner nächsten Sitzung im Juni unterbreitet werden, damit die Ausführung bzw. die Niederlegung der alten Gebäude in U 3 zeitweilig sofort nach Umzug der Berufsfeuerwehr von da nach der Hauptfeuerwache (anfangs Juli) in Angriff genommen werden kann.

Durch einstimmigen Beschluß der Einlaufkommission sind für die Kunsthalle die nachverzeichneten Werke erworben worden, die bereits im östlichen Flügel des Obergeschosses ausgestellt sind: 1. Czernack, Mann mit Pfeife, 2. Carot, Der Wagen in den Dünen, 3. Elan, Plakette Hans Thoma, 4. Freyhold, Blumenstrauß, 5. Pissarro, Waldlandschaft, 6. Renoir, Stillleben mit Pfingstrosen, 7. Schindler, Bauer im Freien.

Schon seit Jahren hat es die Stadterwaltung als eine Notwendigkeit empfunden, daß bei der Benennung von Straßen — sei es einzelner Straßenzüge, sei es kleinerer oder größerer Gruppen von solchen — planmäßig nach bestimmten Gesichtspunkten verfahren werde. Im Auftrag des Oberbürgermeisters haben die Herren Prof. Dr. Walter und Direktor Dr. Wischert eine generelle Untersuchung des Problems vorgenommen und das Ergebnis ihrer Arbeit in einem Gutachten niedergelegt, das „Versuch zur Gewinnung einer Methode zur Straßennennung unter Berücksichtigung der besonderen Mannheim'ser Verhältnisse“ betitelt ist.

Der Stadtrat erklärt sich mit den darin entwickelten Grundgedanken und Richtlinien einverstanden und beschließt, daß darnach nünmehr für die Erledigung der 3. Bt. vorliegenden zahlreichen Spezialfragen bestimmte Vorschläge gemacht werden sollen.

Der vom Stadtrat am 7. März gefaßte Beschluß, wonach in den Volkshochschulen künftig die Abortanlagen mit Einzelspülung anstatt der elektrischen automatischen Massenspülung einzurichten sind, soll auch auf die Mittelschulen ausgedehnt werden. An den in den Volks- und Mittelschulgebäuden bereits bestehenden Abortanlagen soll vorläufig nichts geändert werden.

Zu dem 2. Intern. Kongress für Heimatschutz vom 12.—15. Juni in Stuttgart werden als Vertreter des Stadtrats die Herren Stadträte Dr. Alt und Hedmann entsendet.

Der Hochschule für Musik sollen auf Ansuchen mit Rücksicht auf die starke Vermehrung der Schülerzahl im laufenden Jahre im Gebäude L 2, 9 — hier zurzeit als Privatwohnung benutzte Räume — unter Einholung einer angemessenen Kündigungsfrist gegenüber dem jetzigen Inhaber — gegen einen entsprechenden Mietzins überlassen werden.

Ueber die Besetzung einer Haushaltungslehrerinnenstelle wird nach dem Antrage der Schulkommission Beschluß gefaßt.

Für die Vorarbeiten zu dem Projekt für ein weiteres Schulhaus auf dem Lindenhof wird ein weiterer Kredit bewilligt.

Bei Gr. Bezirksamt wird der Antrag gestellt, die ein- oder zweifelhig in offener Bauweise bebauten Straßen der östlichen Stadterweiterung für den durchgehenden Lastverkehr zu sperren.

Dem Schutze des laufenden Publikums wird vor der Freibank des Schlachthofes ein Wellblechdach von 14 Meter Länge errichtet.

Der Bodwarenaufkauf an der Kurfürst-Friedrich-Schule wird dem Bädermeister Böder hier übertragen und die von dem Genannten zu zahlende Vergütung dem Verein für Ferienkolonien überwießen.

Vorgeben wird: a) die Lieferung der Heizungs-, Lüftungs- und Warmwasserbereitungsanlage für den Schulhausneubau im Lange-Mittlergebiet an die Firma Eisenwerk Kaiserlautern, für den Schulhausneubau Feudenheim an die Firma Hans Lub; b) der Abbruch des Transformatorhäuschens an Peter Wolitor; c) die Erneuerung der alten Dampfrohrleitungsanlagen im Hochseewerk Käfertaler Wald an die Firma Fr. Seiffert und Cie. in Werka-Frankfurt; d) die Lieferung von Schmutzstoffen für Kanalschachtdeckungen und von Stalkastenauffügen der Firma Karl Gumbo hier.

Dem Gr. Bezirksamt werden 4 Wirtschaftskontrollen und je 1 Gesuch um Entlassung bzw. Zurückstellung vom Militärdienste befürwortend vorgelegt.

Einfadung liegt vor zu der Schließung der freiwilligen Sozialkolonne des Militärvereins Mannheim-Neckarau anlässlich der Feier des 10jährigen Stiftungsfestes der Kolonne am 2. Juni 1912.

* Vom Heie. C. o. h. Herzogin Luise wollte vorgestern nachmittag wieder in Heidelberg. Der Besuch galt in erster Linie wieder der Königin-Mutter von Schweden. Im Laufe des Nachmittags besuchte die Großherzogin noch die Frauenklinik, die Ohrenklinik, die Chirurgische Klinik und die Augenklinik. Nach 7 Uhr erfolgte die Rückreise nach Karlsruhe.

* Ordensangelegenheit. Der Großherzog hat dem Königlich Schwedischen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister von Trappe den Hausorden der Treue verliehen.

* Prüfung. Die die „Karlsruh. Ztg.“ von zuständiger Seite erklärt, wird die im Herbst ds. Js. abzuhaltende zweite juristische Staatsprüfung Mitte Oktober beginnen. Die

effens der Amalgamierung deutscher und (belgisch-)französischer Völkergunst in höchster Potenz vereinigt. Er wurde grenzenlos bejubelt. Vorher hatte das Publikum einem M. u. d. den Verlus unbegreiflicherweise ins Volkstum ziehen läßt, zu danken für seine bei aller ihm eigenen analytischen Klarheit doch inigen, herzenswarmen Bräuer-Deutung und die trotz starrer Rhythmi als farbenlos, leichtschwingig Wiedergabe der Hahn-Varia-tionen. Felix von Kraus mag einmal auch himmelhoch glückselig disponiert sein — seiner überregenden Gesangskraft, der feherischen Kraft seiner geistigen Darstellung in den „ersten Gesängen“ ist das keine Abbruch. Er, seine Gattin, Frau Kämpfert und Senius sangen dann noch die Liebeswälder, von Schwiderath und Rud. Königlich begleitet.

Der dritte Tag brachte eine klassische, von innerem Schwung belebte Aufführung von Richard Strauss' „Don Juan“ unter Schwiderath, nachdem seine Verinacere als Teresa Carreno, die trotz ihrer sechzig Jahre jugendlich-ferne, able Metterina ihr eigenes Konzert, das Beethoven'sche Es-Dur („the Emperor-concerto“, wie die Engländer nennen) mit wahrer Majestät in Ton und Ausdruck und lächelnd-gehobter, grechertiger Technik und dann noch einige Schubert besanberab sinnig gespielt und Frau von Kraus-Osborne ihr gleich einer italienischen Viola erscheinendes Organ, ihre an der Größe ihres Gatten gereifte poetische Nachsühlungsstimm in mehreren seltener gehörten Wolf-Liedern erprobt hatte. — Den wohlgehoften Beschluß des Festes abet bildete das erste Vorspiel und der stark gefürzte dritte Akt des „Partzial“. Von weich seltsamer, exotisch-jugendlicher Farbenpracht, von welcher physisch-empfindbaren Vegetation diese Chöre, diese Dialoge sind und reich brennen-musikalische Gläsertröpf in ihrem beinahe körperlosen Klang! All Streiten um Freigabe oder Nichtfreigeben dieses Werkes als Szentisches verblüht vor seiner Kraft des Musikali-schen, das hier wieder erprobt wurde. Benichtigend von den tiefer Dordhenben und Jählenden, denen auch der Kubist der befrachten Porzifal, Garnemann, Amortras und einss Taste dirigierenden

recht, das ist in deutschen Landen wohlbekannt und das gewaltige künstlerische Resultat dieses Wirkens manifestierte sich gleich am ersten Tag des Festes in der ganz wunderbaren Aufführung der H-moll-Messe von Bach. Da war alles flutendes Leben, an Wucht oder Zartheit des Ausdrucks bis zur letzten Möglichkeit erschöpft, der badische Urgeist waltete, man möchte sagen, in jeder Note, so daß Einzelheiten hervorzuheben (wie den schmerzdruckwollen „Arie“-Chor, das in lapidarer Monumentalität aufgerichtete „Sanctus“ usw.) dem gewaltigen Gesamteindruck unrecht täte. Auch genüge es zu sagen, daß die Solisten Anna Kämpfert, Felix Senius, sowie Adrienne und Felix von Kraus hiebei. Schwiderath wurde am Schluß dieses ersten Tages schon in einer schier unklammernden Intensität gefeiert. So künert sich nur der tiefe Dank einer treuen Gemeinde, die über einen Wohnungswechsel, über räumliches Scheiden hinaus mit einem Künstler selbner Art weiter verbunden bleibt.

Niederrheinisches Musikfest 1912.

Köln, Ende Mai 1912.

In unserer schicksalhaften Epoche, die, kann daß der Frühling ins Land gezogen ist, eine Flut von Musikfesten und Musikfesten über das erst dem Konzertsommer betretene Städtejubiläum entlebet — heutzutage dürfen sich gerade diese physischen Musiktage im Niederrheinischen mit ihrem ehrwürdigen Alter von mehr als neunzig Jahren wieder in Erinnerung rufen als wahre Feste. Die nicht „ad hoc“ von hiesigen Monogern arrangiert, sondern auf eine achtunggebietende, ernsteste Kunsttradition zurückgeleitet werden, in deren ersten Periode die Roman Hiller, Schumann, Mendelssohn und auch Liszt glänzen. In der Schwesterstädte-Dreijahrl war dieses Jahr nach Köln und Düsseldorf nach Köln über an der Reihe. Seinem Nimbus als historischer Kaiser Karolstadt gibt längst der eben so alte seiner Hilaritäten nichts nach — und derjenige seines musikalischen Lebens. In dem hundertjährigen Festjahr dieser schönen Tage standen freilich Just die Kache-ner selber mit einem heiteren und einem nassen Tage da; nach doch mit dem Fest ihr allgeliebter Meister Schwiderath als schied von ihnen, bei es an das ehrenvolle Amt Meisters als Oberdirektor nach München zieht.

Was dieser, jedem Talpultvirtuosentum abholde Mann mit dem Kochener Chor in mehr als zwanzigjähriger Arbeit er-

Anmeldungen zu dieser Prüfung sind im Juni beim Justizministerium eingereicht.

Militärisches. Unser Schwelinger Correspondent berichtet uns unterm gestrigen: In der hiesigen Stadt herrscht gegenwärtig reges militärisches Leben und Treiben. Heute begannen auf dem Denzingerhof-Exerzierplatz die Besichtigungen der hiesigen Eskadron und des Grenadierregiments 110. Aus diesem Anlaß sind bereits gestern mittig der kommandierende General des 14. Armeekorps, General der Infanterie Freiherr v. Höttingen gen. Huene, nebst Adjutanten, sowie der Kommandeur der 55. Infanterie-Brigade, Ritter v. Dettling, mit Adjutanten hier eingetroffen. Heute vormittag stellten sich noch der Kommandeur der 23. Division, Freiherr v. der Goltz und Adjutant, sowie der Kommandeur der 28. Kavallerie-Brigade, Freiherr v. Arnim hier ein, die sich sofort nach dem Exerzierplatz begaben. Dasselbst begann um 8 Uhr die Besichtigung des 2. (Heibelberger) Bataillons des Grenadierregiments 110, woran sich sofort die Besichtigung der hiesigen Eskadron anschloß. Sie begann mit einem schönen, gut gelungenen Parademarsch, dem eine Reihe exakt und schnell angeführter reglementarischer Bewegungen folgte. Ebenso fanden die gestellten Gefechtsaufgaben wegen ihrer sicheren Ausführung allgemeine Bewunderung und die vollste Zufriedenheit der Vorgesetzten. Den Schluß der Besichtigung bildete ein flotter und wohlgeleiteter Parademarsch im Galopp. Nach Beendigung dieser Besichtigung marschierte die Eskadron unter frohem Gesang von Marschliedern in die Garnison zurück. An der Spitze ritten der Korpskommandeur, der Divisions- und die Brigadeführer. Am Eingang der Stadt wurde sie von der Stadtpolizei empfangen und mit Musik durch die Stadt zur Kaserne geleitet. In den Schloßpflanzungen fand ein nochmaliger Vorbeimarsch der Eskadron statt, worauf sie in die Kaserne einrückte. Heute Samstag wird die Besichtigung der beiden Mannheimer Grenadier-Bataillone vorgenommen.

Zur Einberufung der Rheinland. Wie uns mitgeteilt wird, hat der Minister des Innern an den Stadthalter von Rheinland unterm 30. Mai folgendes Schreiben gerichtet: „Ich erwidere Ihnen, daß die Mitteilung der „Volkstimme“ über die Gründe, aus denen der Gesetzentwurf über die Eingemeindung der Rheinland den Landständen noch nicht zugegangen sei, nicht zutreffend ist. Die Vorlage wird vielmehr in den nächsten Tagen dem Staatsministerium unterbreitet werden.“

Volkstbücherei. Im Monat Mai wurden 16 990 Bände nach Hause entliehen, wodurch im Vergleich zur Entleiherin im letzten Jahre ein Mehr von 2637 entliehenen Bänden erzielt wurde. Nochmals sei darauf hingewiesen, daß vom 1. Juni bis 1. Oktober die Bücherei Sonntags geschlossen bleibt.

20. Feiern im Friedrichspark. Wie bereits darauf hingewiesen wurde, findet morgen Sonntag der erste 20. Feiernstag in dieser Saison statt. Die vollständige Grenadierkapelle gibt des Nachmittags von 1/2 Uhr und des Abends von 8 Uhr ab die Konzerte unter Herrn Vollmers Leitung. Bei schönem Wetter dürfte jedenfalls wieder ein Massenbesuch zu erwarten sein. Weiterhin möchten wir darauf aufmerksam machen, daß auch heute Samstag nachmittag von 4 bis 6 Uhr ein Konzert stattfindet.

Ausgestellt ist im Schaufenster des Postkutschenhauses (Wacker-Heidelbergerstraße) und der Kunsthandlung Schön (Kunststraße) eine von der Firma G. Graßmüller, Meister für technische Photographie, hergestellte Aufnahme, die das Luftschiff „Schwaben“ in dem Moment zeigt, als es gestern morgen halb 9 Uhr über die Rheinländer Luftschiffwerft, auf der das Luftschiff „Schütte-Lanz“ der Verdringung in die Halle fährt, liegt.

Johann Siboli. Wie wir bereits mitgeteilt haben, wird das Unternehmen ab Freitag, den 7. Juni auf nur kurze Zeit in Mannheim Vorstellungen geben. Direktor Siboli bringt uns diesmal wiederum eine Fülle der interessantesten Requisiten auf seinem Gebiete, sowie die allerneuesten Dressuren, welche er erst vor kurzem fertig gestellt hat. Das Material hat sich, seit zuletzt hier gewesen, bedeutend vergrößert. Diesmal werden schöne Ausstattungsgegenstände zur Aufführung gelangen.

In der öffentlichen Versammlung des Antikulturanthropologischen Reichsverbandes, die morgen Samstag abend halb 9 Uhr im Musiksaal des Hofgartens unter dem Vorsitz des Herrn Admirals v. Knorr stattfindet, spricht, wie bereits durch Inserat bekanntgegeben, Herr Graf v. Doensbroeck über „Zentrum und Jesuiten“. Ueber Herrn v. Knorr und Graf Doensbroeck werden uns folgende biographische Notizen mitgeteilt: „Ergellens Admiral v. Knorr, geb. am 8. 3. 1840 in Saarbrücken, trat 1854 als Aspirant in die preussische Marine ein, nahm 1859 bis 1865 an der ostafrikanischen Expedition auf der „Elbe“ teil. Im Jahre 1870 erhielt er den Befehl über das Kanonenboot „Meteor“, als dessen Befehlshaber er durch einen kühnen und schneidigen Angriff in den amerikanischen Gewässern ein weit größeres französisches Kriegsschiff schlug und so den einjüngigen deutschen Erfolg zur See erzielte. 1884 bezwang er als Chef des westafrikanischen Geschwaders den Negeraufstand in Kamerun und zog darauf nach Sansibar, wo er den Sultan zur Anerkennung der deutschen

Schutzheerführung brachte. Seit 1893 Admiral, seit 1896 kommandierender Admiral, wurde er 1899 auf seinen dringenden Wunsch zur Disposition gestellt. Der Admiral, trotz höherer Alters noch eine ganze Persönlichkeit, ist beim Kaiser außerordentlich beliebt und wurde von ihm wiederholt ausgezeichnet, u. a. durch Erhebung in den erblichen Adelsstand und dadurch, daß er v. Knorrs Büste an der Freitreppe der Marineschule in Kiel anbringen ließ. Ergellens von Knorr ist fast der einzige Ueberlebende von den großen und geachteten Helden, die das deutsche Reich geschaffen und die Deutschlands Ruhm in die Welt hinaus getragen, der verdienstlichste Seefahrer, dem wir den Aufschwung der deutschen Seemacht in erster Linie mitverdanken. Der A. N. K. ist mit Recht stolz, eine solche Persönlichkeit an seiner Spitze zu haben. Graf v. Doensbroeck ist 1852 auf Schloß Haag im Kreise Gelbergen geboren und wurde in den Jesuitenanstalten zu Felskirch und Stenburch (in Europa) erzogen, dann studierte er Jura und durchreiste ganz Europa. Mit 26 Jahren trat er in den Jesuitenorden ein. Großes Aufsehen erregte sein Austritt aus dem Orden im Jahre 1882, den er in einer temperamentvollen Schrift begründete. Seitdem hat Graf Doensbroeck in Wort und Schrift wider die Jesuiten, den Ultramontanismus und das Zentrum geschrieben. Bahnbrechende Bedeutung hat sein Buch: „Der Ultramontanismus und das Papsttum“. Das hervorragendste Werk aber sind seine Memoiren „14 Jahre Jesuit“. Er ist der anerkannteste und beste Kenner und Führer im Kampf gegen den Ultramontanismus, dabei ein Redner von seltener Klarheit der Ausführungen und Feinheit der Form.“ Die öffentliche Versammlung findet anlässlich der hiesigen Tagung des Antikulturanthropologischen Reichsverbandes statt. Am Samstag nachmittag 3 Uhr wird eine Kasentourfahrt mit dem Rösschen Rotorboot veranstaltet. Nach der öffentlichen Versammlung findet eine gefellige Zusammenkunft in der Wandelhalle des Hofgartens statt, bei der Graf v. Knorr, Graf v. Doensbroeck und Generalsekretär Wahl etc. Ansprachen halten werden.

Das Luftschiff „Schütte-Lanz“ hat heute morgen wieder einen Zweistundenflug unternommen. Wir erhalten darüber folgenden Bericht: „Das Luftschiff „Schütte-Lanz“ flog 5.10 Uhr zu einer zweistündigen Fahrt auf, die sich über Speyer, Heidelberg, und Ludwigshafen erstreckte. Die heute erreichte Geschwindigkeit betrug bereits 19,2 Sekundenmeter, trotzdem der vordere Rotor nicht voll ausgenutzt werden konnte. Die Fahrt verlief sehr glatt. Das Schiff landete 7.09 Uhr vor der Halle, in der es nach wenigen Minuten getragen war. Die Höhe betrug 3-400 Meter. — Wie wir noch erfahren, findet morgen kein Aufstieg statt.“

Auto und Pappellecken. Vorgestern, so schreibt man uns, überfuhr ein Benzwagen an der Johannisbrücke eines der hier spielenden Kinder; der Junge ist inzwischen den Verletzungen erlegen. — Als täglicher mehrmaliger Passant der Pappellecke möchte ich auf einen Uebelstand hinweisen, mit dem ich mich und wohl alle Passanten — resigniert abzufinden bemühten, wie's einem braven Bürger gesiemet. Aber seit einiger Zeit benutzen noch hunderte von Kindern die Sandberge der projektierten Straßen, um sich im Sonnenschein zu tummeln; das Herz löst einem im Leibe: fröhlich diese bleichen Kleinen aus meist engen Strahlen zu sehen. Viele ziehen zum Fluss hinüber: für alle ist die Pappellecke eine mit ständigen Gesprochen verbundene Passage geworden. Die Angehörigen des Regiments vom Offizier, Beamten bis zum Gemeinen, die vielen Beamten und Arbeiter der Firma Brown u. Boveri, Geschäftsleute usw., müssen den Weg zur Dienst- und Arbeitsstelle passieren — niemand wandelt aber ungestraft unter Pappeln. Täglich benutzen circa 100 bis 150 Autos auf Hin- und Rückwegen die Allee, nicht als Fahr-, sondern als Kennstraße. Von der Richtigkeit kann man sich zu jeder Tageszeit überzeugen, ebenso davon, daß ein Sprengwagen sich nicht bis hierher verirrt. Der Uebelstand würde nicht bis zur Unrechtlichkeit sich steigern, wenn Seitenpfade dem Fußgänger ein Ausweichen ermöglichen oder aber die Autofahrer — ohne Unterschied des Standes — dem Fußgänger diejenige Rücksicht angedeihen lassen, von der alle Seiten des Tertes die gütige Natur jedem ein Mindestmaß in die Wiege gelegt hat. Wenn man die Gesundheit der Kleinen nicht schützen mag und kann, dann nehme man wenigstens zum Schutze der bedauernswerten Kranken im Jülicherplatz nicht allein Menschenrechte, sondern, wenn es not tut, die Polizeigeheiß in Anspruch. Es lohnt eigentlich gegen alles Glaubwürdige: Augenblicke an der Straße des ausgebeuteten Automobilverkehrs unterzubringen, an einem Plage, der bei Westwind von Staubwellen übersätet wird.

Eblicher Unglücksfall. Gestern vormittag suchte die 78 Jahre alte Witwe des Gärtners Joh. August Wellenreuther in ihrer in der Gärtenstraße gelegenen Wohnung mit Petroleum Feuer anzumachen. Die Lampe explodierte und das brennende Petroleum ergoß sich über die alte Frau, die am ganzen Körper herabtröpfende Brandwunden erlitt, daß sie gestern abend unter schrecklichen Leiden verstorben ist.

Todesfall. Der Chef des Bankhauses Krebs, Dr. Eugen Krebs, ist im Alter von 64 Jahren in Freiburg unermartet gestorben. In dem Verstorbenen verlor Freiburg einen ihrer geschätztesten Mitbürger, der sich um das Gemeinwesen

große Verdienste erworben hat. Dr. Eugen Krebs entstammt einer alten hochangesehenen Freiburger Patrizierfamilie, einem weit in die Welt hinaus bekannten vornehmen Freiburger Bankgeschlechte. Auch hat sich der Dahingegangene in aufopferungsvoller Weise treu in den Dienst der Allgemeinheit gestellt. Zuerst besetzte er das Amt eines Stadtverordneten, dann gehörte er gegen 20 Jahre dem Stadtrat an, in dem er seines reichen Wissens und seiner toleranten Gesinnung wegen hochachtet war. Der Verstorbene war auch ein eifriger Kunstfreund.

Mutmaßliches Wetter am Sonntag und Montag. Die Depression im Westen scheint sich abzuplöcken. Der Hochdruck über dem Festland erhält sich. Für Sonntag und Montag ist daher zwar wechselnde Bewölkung mit vereinzelter Gewitterneigung, sonst aber trockenes und heißes Wetter zu erwarten.

Vergnügungen.

Zur Parade konzertiert morgen die Grenadierkapelle: 1. Ouvertüre zur Oper „Die schwarze Domino“ von Auber. 2. Bilgerchor und Lied an den Abendstern aus „Lannhäuser“ v. Wagner. 3. „Benz und Liebe“, Walzer von Mon. 4. „Wasserruf“, Marsch von Karath.

Nolls Rheinfahrt. Am Sonntag veranstaltet Herr Franz Noll wieder eine der so beliebt gewordenen Speyerer Fahrten. Die Ubfahrt, welche wieder an der Rheinbrücke erfolgt, ist auf 2 Uhr festgesetzt. Der Fahrpreis für die Gm- und Rückfahrt beträgt M. 1.10. Gute Restauration zu zivilen Preisen befindet sich an Bord. Auch die Hafen- und Waldparkfahrten finden Sonntag wie gewöhnlich statt.

Auf die Rheinfahrt der Dampferfahrten und die Dampferfahrt nach Worms, die morgen stattfinden, sei auch an dieser Stelle hingewiesen.

Tageskalender.

Sonntag, 1. Juni. Groß. Hof u. Nationaltheater, keine Vorstellung. Apollotheater, keine Vorstellung. Restaurant D'Alace: Ab 8 Uhr: Künstler-Konzerte. Im Trocadero ab 11 Uhr: Kabarett. Jeden Sonntag 9 Uhr: Bier-Kabarett im Goldsaal. Union-Theater. Moderne Lichtspiele. Soothan-Theater. Kinematographische Vorstellungen. Friedrichspark. Abends 8-11 Uhr: Militär-Konzert. Café Beyer. Täglich Damenorchester-Konzerte. Café Carl Theodor. Künstler-Konzerte. Neuer Stöcker, K. 1. 4: Täglich Konzert-Variété. Restaurant „Am Willen Mann“. Täglich Konzerte. Café Dandel. Täglich Konzerte: Damenorchester „Nordstern“. Waldparkrestaurant. Nachm. 4-7 Uhr: Militärkonzert. Abends 7/8 Uhr: Frühlingsabende, veranstaltet vom „Sängertrupp“ Mannheim. Roll's tägliche Dampferfahrten: Ab Rheinbrücke: 10 und 3 Uhr. — Ab Friedrichsbrücke: 11 und 4 Uhr.

Neues aus Ludwigshafen.

Auf der Tagesordnung der gestrigen Stadtrats-Sitzung stand die Errichtung einer Festhalle. Zur Geschäftsordnung bemerkte Herr Adjunkt Binder, daß die Angelegenheit leider durch einen Artikel in einer hiesigen Zeitung vorzeitig in die Öffentlichkeit gelangt sei, was wohl keineswegs im Interesse der Stadt gelegen habe. Er ersuchte deshalb, die eigentliche Beratung des Antrages in geheimer Sitzung vorzunehmen, welchem Antrage nach Befürwortung durch den Herrn Oberbürgermeister entsprochen wurde. Zum Projekte selbst sprachen sich sämtliche Mitglieder in zustimmendem Sinne aus. Ein zweites großartiges Projekt, die Errichtung eines neuen Stadthauses bildete den Gegenstand der folgenden Debatte: Die Räume des jetzigen Stadthauses sind selbst nach dem erst 1/2 Jahre fertiggestellten Hinterbau zu klein geworden. Eine Reihe von städtischen Bureau's ist bereits in anderen Gebäuden der Stadt untergebracht. Im Prinzip handelte es sich um die Frage, ob man das jetzige Stadthaus erweitern oder an die Errichtung eines neuen auf einem geeigneten Plage herantreten solle. Der Antrag der Untersuchungskommission und des Haupt-Ausschusses ging dahin, daß die etappenweise Errichtung eines neuen Stadthauses vorgenommen und von einer Erweiterung des alten Stadthauses abgesehen werden soll. Ferner soll so rasch als möglich an die Bewertung des städtischen Anwesens für städtische Zwecke herangetreten und nebenbei Verhandlungen eingeleitet werden wegen eventueller Bewertung des Vorderhauses des Stadthauses. Ferner sollen zwei Projekte für den Neubau zugleich ausgearbeitet werden: für den Bau eines Stadthauses auf dem Plage des Klosterischen Anwesens am Marktplat mit gleichzeitiger Durchbruch der Schulstraße nach dem Marktplat und ein weiteres Projekt für den Platz an der Schul- und Fährstraße gegenüber der projektierten Festhalle. Der Stadtrat stimmte diesem Antrage nach längerer Diskussion zu. — Das Anwesen der Anilinfabrik hat jetzt eine Länge von über 2 Kilometer. Zum Zwecke der Verbefugung eines rascheren Verkehrs von einem Ende der Fabrik zum andern, ersuchte die Fabrik um Genehmigung der Einführung eines Triebwagenverkehrs, die beabsichtigt erteilt wurde.

Todesfall. Gestern abend kurz nach 6 Uhr starb die zwei Jahre alte Tochter des Tagelöhners Sebastian Schüle, im Hause Gellerstraße 38a aus dem Fenster des im 5. Stock gelegenen oberen Wohnzimmers. Eine herbeieilende Frau brachte das Kind zu dem in der Nähe wohnenden Arzt Dr. Wand, welcher nur noch den Tod konstatieren konnte. Der Vater hat sich infolge Strafverfolgung nach Luxemburg begeben und die Mutter hatte sich in

Die Veranlassung zu diesem Vortrag ist die Erfahrung, daß es gar häufig an einer richtigen und zweckmäßigen Ausnutzung der Ferienszeit mangelt. Abgesehen von dem aufzudeckenden geschäftlichen Haftern und Treiben verläßt der Erholungsuchende vielfach in zwei Fehler, entweder er gibt sich im Urlaub zu sehr der Beschäftigung und Ruhe hin oder er findet durch anstrengende Touren keine Zeit zum Genießen der Gottes freien Natur. Hier anflügend zu wirken und gleichzeitig das Bedürfnis zur Kunst zu wecken wird der Zweck des bevorstehenden durch Lichtbilder ergänzten Vortrags sein. Es sei darauf hingewiesen, daß zu diesem Vortrag jedermann freundlichst eingeladen ist.

Aus der Kunsthalle und vom Bunne.

In den Besuchszeiten der Kunsthalle ist insofern eine Umänderung eingetreten, als während der Sommermonate Sonntags die Besuchszeiten verlängert sind. Die Kunsthalle ist nämlich von jetzt ab Sonntags vormittags von 11-1 und nachmittags von 3-5 Uhr unentgeltlich geöffnet.

Der freie Bund eröffnet am Sonntag seine 9. Ausstellung, die unter dem Titel „Moderne Bildschmuck“ an Beispielen von gemauerten Stoffen, Tapeten und Linoleum die konsequente rein zweidimensionale Auffassung des Bildnormamentes durch moderne Künstler und Kunstgewerbetler zeigt. Die Ausstellung, die im weichen Anbau stattfindet, wurde aus Material zusammengestellt, das das Deutsche Museum für Kunst in Handel und Gewerbe in Hagen dem freien Bund zur Verfügung gestellt hat.

Neue Mitteilungen.

Das Offizier der Obermusikmeister des 3. Kurhessischen Infanterie-Regiments v. Wittich (Nr. 80) hat, so wird und gefordert, über Alfred Kaisers Musikdrama „Stella maris“ eine Phantasie für 2 Violinen, Orchester geschrieben, die demnächst in Druck erscheint. Herr Große wird die Phantasie gelegentlich der bevorstehenden Anwesenheit des Kaisers in Gießen an Gehör bringen.

Kopellmeisters nicht die Suggestion des Transzendentalen hindern konnte. Zum Ruhme des vom besten, echten Bayreuther Geist besetzten Gurnemanz Felix von Kraus ist nichts mehr zu sagen, der Wüthener Tenor Glogerger strebte als Partist seinem Meister nach und Groberger-Amfortas führte nicht, wenn er auch lange nicht den Anforderungen entsprach. Nachens Chor aber und sein durch rheinische Musiker verstärktes Orchester flüchteten sich neue Vorbeeren. Schwidderath bildete dann verdienter Weise nochmals den Mittelpunkt von aus ehrlicher Begünstigung und Dankbarkeit kommenden Ovationen. Die rheinische Musikgeschichte wird immer neben den Besten bewahren.

Hudolf Kastner.

Kunst, Wissenschaft und Leben.

Groß. Hof- und National-Theater (Spielplan). Im Hoftheater Sonntag, 2. Juni (Hohe Preise, Ab. B): Neu einstudiert: Die Hochzeit des Figaro. Anf. 6 Uhr. Montag 3: (Hohe Preise, Ab. D): Der Kaufmann von Venedig. Anf. 7 1/2 Uhr. Dienstag 4: (Hohe Preise, Ab. A): Die Hochzeit des Figaro. Anf. 7 Uhr. Mittwoch 5: (Hohe Preise, Ab. C): Freund Rup. Anf. 7 1/2 Uhr. Donnerstag 6: (Hohe Preise, Ab. D): Die Zauberkiste. (Königin der Nacht: Martha Winteritz-Dorba a. G.; Papageno: Ernst Lauerer a. G.) Anf. 7 Uhr. Freitag 7: (Hohe Preise, Ab. A): Faust I. Teil. Anf. 8 Uhr. Samstag 8: (mittl. Preise, Ab. B): Rigoletto. (Bild: Martha Winteritz-Dorba). Anf. 7 Uhr. Sonntag 9: (Hohe Preise, Ab. C): Die Hochzeit des Figaro. Anf. 7 Uhr.

Am Neuen Theater. Sonntag, 2. Juni. Zum ersten Male: Das lauscha Weib. Anf. 8 Uhr. Sonntag, 9. Juni: Das lauscha Weib. Anfang 8 Uhr. In Vorbereitung: Opern etc. 11. Juni: Tosca; 12. Juni: Wolens-Walgin, Schauspiel; 13. Juni: Die Zigeunerin; 14. Juni: Die Zigeunerin; 15. Juni: Die Zigeunerin; 16. Juni: Die Zigeunerin; 17. Juni: Die Zigeunerin; 18. Juni: Die Zigeunerin; 19. Juni: Die Zigeunerin; 20. Juni: Die Zigeunerin; 21. Juni: Die Zigeunerin; 22. Juni: Die Zigeunerin; 23. Juni: Die Zigeunerin; 24. Juni: Die Zigeunerin; 25. Juni: Die Zigeunerin; 26. Juni: Die Zigeunerin; 27. Juni: Die Zigeunerin; 28. Juni: Die Zigeunerin; 29. Juni: Die Zigeunerin; 30. Juni: Die Zigeunerin.

Theater-Notiz.

Die heutige (Sonntag, 1. Juni) angefüllte Vorstellung „Penthesilea“ und „Der zerbrochene Krug“ fällt wegen der Vorbereitung zur Anwesenheit der „Die Hochzeit des Figaro“ aus. Sonntag, den 2. Juni finden folgende Vorstellungen statt: Im Hoftheater: Neu einstudiert und inszeniert: Die Hochzeit des Figaro. Beginn 6 Uhr.

Im Neuen Theater: Zum ersten Male: „Das lauscha Weib“, Schwan von A. Pöppich und J. Borch. Es sind beschäftigt: die Herren Richter, Dacht, Reumann-Hobitz, Sammler, Kolmar, Treisch und die Damen Kub, Sanden, Montensfeld, Valzer, Böheim, Dorina und de Voul. Regie: Emil Reiter.

Mannheimer Auktionen.

Neu angekauft: eine Kollektion der Künstlergenossenschaft 11 Kautz rube; vertreten sind die Namen: G. Bergmann, W. Gademann, Georg Döke, Franziska Döblich, Aug. Lemmer, Roland Koller, Hermann Koch, Heinrich Pfort, Marianna Souler, Wilhelmina Stauber, Franz Wollschlaeger, Uta Weich, ferner sind neu angekauft: 2 Karanah, Antwerpen (12 Delgemälde), K. J. Schorle, Dresden (24 Delgemälde), Hans Reis, Stuttgart (11 Delgemälde), Ludwig Willroder, München (6 Delgemälde), Walter Ries, Dessau (1 Delgemälde), H. Reinicke, Berlin-Schöneberg (2 Delgemälde), Fran von Darder, Mannheim (2 Delgemälde), Franlein Helene Großhupf, Karlsruhe (6 Delgemälde), Alfred Willroder, München (2 Delgemälde).

Auf die Kollektion von Curru, München, sowie auf die Bilder von Aukten-Brown und die Radierungen von Kunst sei nochmals verwiesen.

Der Kunstverein ist am Sonntag von 11 bis 1 Uhr vormittags und 3 bis 5 Uhr nachmittags geöffnet, von 7 bis 9 Uhr in der Nacht unentgeltlich, Montag von 10 bis 1 Uhr vormittags und 3 bis 5 Uhr nachmittags.

Die Bereicherung des Landschaftsgenusses durch die Kunst.

Ueber dieses Thema spricht am Sonntag der Verein für Erholungsurlaub und Ferienaufenthalte der Direktor der Kunsthalle in Mannheim, Herr Dr. Wischerl, am nächsten Dienstag, abends 9 Uhr in der städtischen Kunsthalle zu Mannheim.

folge Strafverfolgung nach Luxemburg begeben, und die Mutter hatte sich zwecks Unterstützung — sie hat drei Kinder von 5, 4 und das jetzt verunglückte von 2 Jahren — auf das Armenbureau begeben.

Sportliche Rundschau.

Vorbereitungen für in- und ausländische Pferderennen. (Von unserem sportlichen Spezialberichterstatter.) Samstag, 1. Juni.

- Englisch. Prix de la Seta: Le Pierre — Rieber 111. Prix du Bocage: Chartia — Ron Coq. Prix de la Charente: Barbarossa — Dr du Min 111. Prix de la Coronaille: Lord York — Vicault II. Steeple Chase Annuel d'Anglais: Etall Reil-Picard — Champion. Prix de la Bendoc: Elgate V — Mont Boron. Pferderennen. Freitag, 31. Mai. Maisons-Lafitte. Prix de la Maladrerie. 3000 Frs. 1. Trarieux's Cicerone II (J. Reiff), 2. Doitondire, 3. Minas. 35:10; 14. 16. 23:10. — Prix Prestige. 5000 Frs. 1. Deutsch de la Meuthes Neuter (J. Childs), 2. Cinq Mars, 3. The Irishman. 16:10; 13. 32:10. — Prix de Gisors. 5000 Frs. 1. W. K. Vanderbilts Faventia (O'Neill), 2. Reliquie, 3. Unda. 43:10; 18. 58. 23:10. — Prix Ajax. 2000 Frs. 1. Auguste Pellerins Tomplier III (J. Reiff), 2. Douvres, 3. Gilles de Rais. Ferner: Aloés III, Blina II, Lynx Eyed, Coral II, Abel, Satrape. 44:10; 21. 40. 15:10. — Prix de Cesny. 6000 Frs. 1. Olry-Röderers Le Bouddha (Clout), 2. Va Tout, 3. Soleil Levant. 56:10; 24. 19. 20:10. — Prix Sauge Pourprée. 5000 Frs. 1. E. Blancs La Plata II (Stern), 2. La Choisille, 3. Pétulance. 65:10; 21. 14. 16:10.

Die Fernfahrt des Militärluftschiffes „Z 3“ nach Hamburg.

Das Militärluftschiff „Z 3“ ist vergangene Nacht kurz vor 11 Uhr in Friedrichshafen zur Fernfahrt nach Hamburg aufgefliegen. An Bord befinden sich Graf Jeypellin, Graf Jeypellin jr., Oberingenieur Dürr, Kapitän Gloub, Steuermann Bau, ein Fahringenieur und verschiedene Monteure. Vor der Abfahrt wurde um 8 Uhr eine Probefahrt ausgeführt, die sich über die Stadt und die nähere Umgebung erstreckte. Die Fahrt war eine Höhenfahrt und diente dazu, das schlechte Gas abzulassen. Kurz nach halb 9 Uhr landete das Luftschiff wieder vor der Halle. Als das Gas wieder ersetzt war, wurde die Fernfahrt angetreten. Es war zuerst beabsichtigt, über Basel und Göttingen zu fahren. Die letzten Witterungsberichte schienen aber die Dispositionen in letzter Stunde über den Scheitern getrieben zu haben, denn nach den vorliegenden Telegrammen geht die Reise über Würzburg, Kassel, Hannover. Die Entfernung Friedrichshafen-Hamburg beträgt rund 700 Kilometer. Bei einer Geschwindigkeit von 50 Kilometer in der Stunde, mit der gerechnet werden kann, dürfte das Luftschiff, wenn nicht Gegenwinde hemmend auftraten, die Fahrt in 14 Stunden überwunden haben, also im Laufe des Nachmittags in Hamburg eintreffen. Nach den bisherigen Probefahrten läßt sich nach sachmännischem Urteil die Reise sehr leicht durchführen. Die Steuerapparate und die Maschinerie arbeiteten vorzüglich, jedoch auch mit einer größeren Geschwindigkeit gerechnet werden kann. Ueber die Fahrt liegen uns folgende Meldungen vor:

w. Friedrichshafen, 1. Juni. Das Militärluftschiff „Z 3“ hat um 1.20 Uhr nachts Kalen, um 1.30 Uhr Ellwangen, um 2.20 Uhr Weingarten, gegen 3 Uhr Würzburg, um 4.40 Uhr Wehra, um 5.40 Uhr Göttingen und um 7.15 Uhr Hannover in der Richtung nach Hamburg passiert. Die Ankunft in Hamburg.

* Hamburg, 1. Juni. Das Jeypellin-Luftschiff ist 9.25 Minuten hier eingetroffen, umkreiste in einem großen Bogen den Hafen und ist auf dem Wege zur Landungsstelle.

Der Mädchenmord in Frankfurt.

* Frankfurt, 31. Mai. Die Ermittlungen der Kriminalpolizei haben ergeben, daß der in Würzburg festgenommene Fensterputzer Edmund Kofsted als Täter nicht in Betracht kommt. Vor allem stimmen die Handabdrücke von ihm nicht mit denen überein, die man am Tatort vorfand. Das bei Kofsted gefundene „Dolchmesser“ ist ein einfaches Küchenmesser, wie man es für 10 Pfennig kauft. In der rechten Hande und der rechten Seite hat Kofsted keine Kratzerverletzungen, über die er sich noch ausweisen muß. Er behauptet, am Freitagmorgen in Mannheim gewesen zu sein. Die Spur, die von der Polizei für die wichtigste gehalten wird, ist die schon erwähnte Anzeige, die ein Monteure aus Offenbach vor der Karlsruher Kriminalpolizei gemacht hat. Der Monteure erklärte, er sei am Montag Nachmittag 1/2 Uhr auf dem Sandweg einem jungen Mann begegnet, der offenbar von der Königsplatzstraße kam und nach der Reil ging. Der Unbekannte habe ein hüftiges Taschentuch vor die Nase gehalten und Krabbinen am Kinn gehabt. Der Unbekannte, nach dem die Polizei eifrig fahndet, ist etwa 20 bis 23 Jahre alt, mittelgroß, untereifrig und breitkultig, hat blonden Schnurrebart, blondes Haar, volles Gesicht. Er trägt schwarze Jeans, abgetragene braune Hose, besetzte schwarze Schuhe, schwarzen fleisigen Pullover und hatte keinen Hemdkragen um. Die Leiche des ermordeten Mädchens wurde heute früh nach dem Heimort Röhrbraun in Würtemberg überführt, wo morgen nachmittag die Beerdigung stattfindet.

Nach dem „Frl. G.-A.“ gab Kofsted bei seiner Vernehmung noch an, er sei in Mannheim in einer Wirtschaft wegen Bezahlung seiner Fische mit der Wirtin in Streit geraten; dann sei er fortgegangen, doch sei ihm der Hausbursche des Lokals nachgelaufen und habe ihn mit einem Gummiknüppel von hinten einen Drib über das Gesicht verlest. Auf den Namen der Wirtschaft wollte sich Kofsted zunächst durchaus nicht bestimmen können. Weiter wurden von Kofsted genaue Angaben über seinen Aufenthalt in Frankfurt a. M. am Freitagmorgen und Samstagmorgen eingeholt und eine Anzahl Photographien von ihm und seinen Begleitern angefertigt, um an deren Hand hier in Frankfurt zu ermitteln, ob die Inhaber der Wirtschaften, in denen er am Freitagmorgen und Samstagmorgen sich aufgehalten haben will, sich übereinstimmend daran erinnern, daß Kofsted schon zu dieser Zeit die auffallenden Gesichtsverletzungen

Tagespielplan deutscher Theater.

- Sonntag 2. Juni. Berlin, Kgl. Opernhaus: Der Rosenkavalier. — Kgl. Schauspielhaus: Die Schöpfung. — Deutsches Theater: So ist das Leben. Düsseldorf, Schauspielhaus: Der Arzt seiner Ehre. Frankfurt a. M., Opernhaus: Der Troubadour. — Schauspielhaus: Clavigo. — Die gelebten Frauen. Freiburg i. Br., Stadttheater: Undine. Karlsruhe, Kgl. Hoftheater: Der Rosenkavalier. Leipzig, Neues Theater: Die Jägerskinder. — Altes Theater: Ein Diener des Hauses. Mannheim, Kgl. Hoftheater: Die Hochzeit des Figaro. — Neues Theater: Das lauliche Reh. München, Kgl. Residenztheater: Madame Sans Gêne. — Prinz-Regententheater: Die Waise. — Gärtnerplatztheater: Der Graf von Luxemburg. — Schauspielhaus: Die fünf Frankfurter. Stuttgart, Kgl. Intimitätentheater: Rameau's Ritouade. Wiesbaden, Kgl. Theater: Alce.

gehabt habe. Der Wirt des Lokals, in dem Kofsted zusammen mit seinem Genossen Andra in der Nacht vom Sonntag auf Montag übernachtet hat, glaubt sich mit voller Bestimmtheit erinnern zu können, daß sein Gast um diese Zeit keine derartigen Verletzungen gehabt habe.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

* Straßburg, 31. Mai. Der Gemeinderat stimmte heute der Erhöhung des Gehalts des Bürgermeisters Dr. Schwander auf 24 000 M. unter Verlängerung seiner Amtszeit bis zum 1. November 1924 zu und zwar mit 21 gegen 3 Stimmen. Allseitig war man der Ansicht, daß der außerordentlichen Loyalität des Bürgermeisters eine Verbesserung seiner Bezüge entspräche.

* Bittau, 31. Mai. Zum Oberbürgermeister von Bittau ist Oberbürgermeister Dr. Kuelz-Büdeburg mit 17 von 34 Stimmen gewählt worden.

Der Herr Herr's Nachfolger. * Wülshausen, 30. Mai. Als Ersatz für den zu. indgetretenen Direktor Hepler der Maschinenfabrik Grafenstaden ist H. Straßb. Post“ der seit langen Jahren in dem hiesigen Betrieb der Elsfäßlichen Maschinenbau-Gesellschaft tätige Oberingenieur v. Geymüller in Aussicht genommen. Es ist ein Sohn des im vorigen Jahre in Baden-Baden verstorbenen Architekten und Altertumsforschers gleichen Namens, der seinerzeit auch zur Begutachtung der Baupläne für die Hofkönigsburg herangezogen wurde. Er genießt den Ruf eines tüchtigen Fachmannes, der der schwierigen und verantwortungsvollen Stellung voll und ganz gewachsen sein werde. Die Familie ist bairischer Abkunft und schon seit den ersten Jahren der deutschen Herrschaft in Elßab-Vohringen vertreten.

Getreidehaufe und hohe Brotpreise. * Paris, 31. Mai. In der Kammer wurden die Interpellationen über die Getreidehaufe und die hohen Brotpreise verhandelt. Berichterstatter der Zollkommission Loth entwickelte die Maßnahmen, die zur Vermehrung der dem Markt zur Verfügung stehenden Getreidemengen vorgeschlagen werden. Zunächst soll der Staat das für Heer und Flotte bestimmte Getreide direkt kaufen. Weiterhin soll ein Gesetz eingebracht werden, das die Bestimmungen über die zeitweilige Zulassung des Weizens modifizieren soll. Der Berichterstatter erklärte, das Schutzsystem schuf für Frankreich eine günstige Lage. Die Kommission kam zu der Ansicht, es sei gut, die nächste Ernte abzuwarten. Sie lehnte einmütig den sozialistischen Antrag ab, der die Getreidezölle ausheben will. Eine offizielle Einsprache sei notwendig, bevor der gegenwärtige Zoll ermäßigt werde. Der Vorschlag der Kommission, die Interpellationen getrennt zu behandeln, fand eine starke Majorität, wogegen die Sozialisten protestierten. Zuerst wird der Entwurf beraten, der die Modifizierung des Gesetzes von 1902 über die zeitweilige Zulassung des Weizens antreibt. Die Debatte wurde sodann auf Freitag vertagt und die Sitzung aufgehoben.

Der italienisch-türkische Krieg.

Die Ausweisung der Italiener. * Rom, 31. Mai. Die „Giornale d'Italia“ aus Konstantinopel meldet, haben die Italiener, die keinen Ausweisungsbefehl erhalten haben, freiwillig die Türkei verlassen. Die Polizei verhinderte die Abreise der italienischen Arbeiter an der Bagdad-Bahn, weil dadurch die Arbeiten verzögert werden würden. Meldungen aus Panderma bestätigen, daß zwischen italienischen und türkischen Bahnarbeitern ein Kampf stattgefunden hat. Die Türken wollten die Italiener, die von der Ausweisung ausgenommen waren, niedermetzeln. Durch Truppen, die einschritten, wurde dem Kampf ein Ende gemacht. Vier Arbeiter wurden auf grausame Weise getötet. * Saloniki, 1. Juni. (Priv.-Tel.) Die Ausweisung der Italiener ruft besonders unter den Angehörigen der ärmeren Klassen Verzweiflung hervor. Sie bedürfen das deutsche Konsulat, weil ihnen Mittel zur Abreise und zum Leben fehlen. Jumeist sind Spontane durch die Ausweisung betroffen. * Smyrna, 1. Juni. Die Polizei verhaftete mehrere Italiener, darunter Frauen und Kinder, obwohl sie die Ermächtigung zum Bleiben erhielten. Auf die Intervention des deutschen Konsuls wurden die Verhafteten freigelassen.

Marokko unter dem Protektorat.

Der Kampf um Marokko. m. Adin, 1. Juni. (Priv.-Tel.) Die „Köln. Ztg.“ meldet aus Tanger: Nach brieflichen Nachrichten aus Fez sind die Berber nach dem Angriffe der Befestigungspunkte bis zu der Wüste Muley Jdris inmitten der Stadt vorgeedrungen und haben Fez vom 25. Mai abends bis zum folgenden Tage durchzogen. Die Bevölkerung verhält sich durchaus ruhig. Die Berber plündern nicht. Es ist eine gefährliche Zone abgegrenzt worden, worin die Europäer versammelt sind. Die untere Stadt blieb den Aufständischen überlassen. General Lianey machte keinen Versuch, sie zu vertreiben oder ihr Lager vor Fez anzugreifen. Es scheint, daß die französische Artillerie in den folgenden Tagen, als die Berber nach Fez zurückkehrten, die Stadt und die Wüste beschießen hat. * Berlin, 1. Juni. (Von uns. Berl. Bur.) Aus Paris wird gemeldet: Die letzten 24 Stunden verliefen in und um Fez ohne einen nennenswerten Zwischenfall. Die zur Offensive nach Nordosten gefandte Mobilmade beschränkte sich darauf, einzelne Truppen aus der näheren Umgebung von Fez zu vertreiben. Eine erstere französische Initiative ist erst in der zweiten Juniwoche nach Eintreffen der Verstärkungen zu erwarten. Der Kriegsminister hält die in den letzten Tagen hervorgetretene Nervosität für unbegründet.

* Fez, 1. Juni. Zwei Postleute wurden getötet und beraubt. Im Osten von Fez bildeten sich zwei neue Parteien. Die französischerseits erwarteten Verstärkungen sind eingetroffen. Morgen beabsichtigen die Franzosen zur Offensive überzugehen.

Londoner Drahtnachrichten.

(Von unserem Londoner Bureau.) Der Ausstand der Kellner in Newyork. * London, 1. Juni. (Von uns. Lond. Bureau) Der Streik der Gehilfen des Hotel- und Gastwirtsberufes in New-

York breitet sich immer weiter aus. Wie von dort gelabelt wird, haben gestern in einem der größten Hotels von Newyork die 300 Angestellten plötzlich die Arbeit niedergelegt und das Haus verlassen. In mindestens 20 anderen Hotels wird ebenfalls vollständig gestreikt. Der Ausstand soll sich jedoch nicht auf die Gasthäuser und Hotel beschränken, sondern auch auf die Klubs und Privatlogis übergreifen. Daher engagieren die letzteren, was sie bekommen können: Leute aus allen möglichen Berufs-zweigen, Frauen und auch Neger aus dem Süden. Die vorübergehend in Newyork sich aufhaltenden Reisenden sind infolge des Ausstandes gezwungen, sich ihre Mahlzeit selbst zu kochen, da kein einziges Gasthaus Kellnerbediennung hat und auch die Küche in den Ausstand trat.

Deutschland und Oesterreich-Ungarn.

Der Berliner Besuch in Wien. w. Wien, 31. Mai. Beim heutigen Bankett im Rathaus brachte Bürgermeister Dr. Neumaier einen Trinkspruch aus, worin er unter anderem sagte, das deutsch-österreichische Bündnis konnte auch die Seelen des Volkes so schnell, so dauernd und so innig gewinnen, weil es den echten Bedürfnissen und den innersten Gefühlen der Bevölkerung entspricht. Er dankte den Berliner Gästen auf das Herzlichste dafür, daß sie den Wienern durch ihren Besuch Gelegenheit gegeben haben, ihren Gefühlen Rechnung zu tragen. Berlin und Wien würden mit vereinter Kraft deutsche Kultur in der Welt zur Geltung bringen und dafür sorgen, daß dem deutschen Stamme der Platz an der Sonne nicht genommen werde. Wenn wir Deutschen, fuhr der Bürgermeister fort, zusammenhalten, werden wir unbezwinglich sein. Wir sind von Herzen denen dankbar, welche die obersten Schützer dieses Bündnisses sind und unter deren Regide sich dieses Bündnis zu einem unerschütterlichen Bollwerk entwickeln konnte. Der Bürgermeister schloß mit einem begeistert aufgenommenen dreimaligen Hurrah auf den Kaiser Wilhelm und Kaiser Franz Josef.

Oberbürgermeister Kirchner dankte in seiner Antwort für den freundlichen Empfang. Er hob gleichfalls das innige Bundes- und Freundschaftsverhältnis zwischen Deutschland und Oesterreich hervor und betonte besonders den deutschen Charakter Wiens. Sein Trinkspruch klang in ein Hoch auf die Stadt Wien aus. Eisenbahnminister Freiherr v. Forstner begrüßte hierauf die Gäste im Namen der österreichischen Regierung. Der stellvertretende Stadtverordnetenvorsteher Cassel sprach die freudige Hoffnung aus, demnächst die Stadtvertretung Wiens in Berlin als Gäste begrühen zu können. Inzwischen war vom Grafen Paar an den Bürgermeister Neumaier ein Telegramm eingegangen, in dem es heißt, daß Kaiser Franz Josef dem Oberbürgermeister und den Vertretern der Berliner Gemeindeverwaltung seinen herzlichsten und innigsten Dank für die Guldigung ausdrückte. Es hob dem Kaiser zur besonderen Befriedigung gereicht, die Vertreter der Hauptstadt des verbündeten Deutschen Reiches als Gäste des Wiener Gemeinderats anwesend zu wissen und er wünsche aufrichtig, daß ihnen von diesem Aufenthalt eine angenehme Erinnerung verbleibe und die gegenseitigen freundschaftlichen Beziehungen sich noch enger knüpfen werden.

Wien, 1. Juni. Von der Befriedigung der Berliner Stadtvertretung über ihren Wiener Besuch legt das hierher gemeldete Wort des Oberbürgermeisters Kirchner Zeugnis ab: Er könne sich keinen schöneren Abschluß einer Wirksamkeit denken, als die Tage in Wien.

Volkswirtschaft.

Wagh u. Freitag A.-G., Neubad a. S. Die f. St. gemeldet, beschloß die ordentliche Generalversammlung der Wagh u. Freitag A.-G. am 11. Mai d. J. die Erhöhung ihres Grundkapitals von 6 Millionen auf 2 Millionen auf 8 Millionen Mark durch Ausgabe von 2000 neuen, aber je 1000. k. lautende Aktien, die für das mit dem 1. Februar 1913 begonnene Geschäftsjahr voll durchzuführen sind. Von diesen 2000 Aktien hat die Rheinische Kreditbank und die Pfälzische Bank 1500 = 1 500 000. k. für Rechnung eines Konsortiums mit der Verpflichtung übernommen, die den Besigern der alten Aktien derart zum Besage anzubieten, daß auf je 4000. k. alte Aktien eine neue Aktie zu 1000. k. zum Kurse von 100 % werden kann. Nachdem die Kapitalerhöhung nunmehr ins Handlungswesen eingetragen ist, werden die Inhaber der alten Aktien zur Ausübung des Bezugsrechts und zwar bei Vermeidung des Ausschusses bis einschließlich den 15. Juni d. J. aufgefordert. Das Bezugsrecht kann ausgeübt werden bei der Rheinischen Kreditbank und deren sämtlichen Niederlassungen, bei der Pfälzischen Bank Ludwigshafen und ihren Filialen und Niederlassungen und bei der Süddeutschen Bank Abtheilung der Pfälzischen Bank Mannheim sowie bei der Deutschen Bank in Berlin.

Badische Lokaleisenbahnen A.-G. in Karlsruhe.

Nach dem Geschäftsbericht ist die 242 Kilometer lange Teilstrecke Wehligen-Vorshelm der Albtalbahn durch Verkauf an die Stadt Vorshelm übergegangen. Die Gesamtlänge der im Betrieb befindlichen Bahnen im Berichtsjahr betrug nach 155 31 (1. B. 157 25) Kilometer. Der seit den Herbstmonaten des Jahres 1919 eingetretene Verkehrszuwachs hat sich im Berichtsjahr in verstärktem Maße fortgesetzt und bei der Albtalbahn, bei den Bahnen Bruchsal-Hilsbach, Neuzingun und Wehligen-Vorshelm-Baldangelloch nennenswerte Mehrerlöse, bei den beiden letztgenannten Bahnen besonders aus dem Güterverkehr abtrah. Die Albtalbahn und die Bahn Wehligen-Vorshelm-Hilsbach zeigen eine geringe Einnahmehöhe, letztere Bahn ausschließlich im Güterverkehr. In der Bilanz haben die Bahnanlagen mit 18 75 (1. B. 18 25) Mill. an Wagh. Eine wesentliche Veränderung zeigt der Stand der Wertpapiere durch Verkauf von 2 000 000. k. 4 1/2 % proz. Schuldverschreibungen der Württembergischen Nebenbahnen A.-G., welche zum Kurse von 99 1/2 % proz. abgetrieben wurden, um flüssige Mittel für die nach Fertigstellung der Elektrifizierung der Albtalbahn anstehende Zahlung an die A. G. G. zu beschaffen. Außerdem vermehrte sich der Wertpapierbestand durch anfangs 1 200 000. k. eigene Schuldverschreibungen der Gesellschaft und erstreckt sich jetzt auf 4 735 (1. B. 2 250 627. k.), worin 216 571. k. (1. B. 225. k.) Wertpapiere des Erneuerungsfonds und Konsum-Kontofonds enthalten sind. Die Waghulände betragen 2 723 400. k. (1. B. 2 600 723. k.), darunter 2 554 200. k. (1. B. 2 571 571. k.) Bankguthaben; die Waghulände letzter Referenz sind dem Verkauf der Schuldverschreibungen der Württembergischen Nebenbahnen. Aus diesem Guthaben ist zum 11. März d. J. die aus dem Elektrifizierungsvertrage flüssig gemachte Anzahlung von 1 050 000. k. an die A. G. G. geleistet worden. Die Zahl der Reisenden betrug 7 743 000. k. (1. B. 7 787 000. k.). Staats- und Gemeindefonds betragen 4 600 000. k. (1. B. 4 445 400. k.) (1. B. 1. B.). Die Reserve enthält 194 554. k. (1. B. 198 200. k.), der Erneuerungsfonds 451 334. k. (1. B. 457 183. k.), verschiedene Verbindlichkeiten betragen mit 2458. k. (1. B. 229. k.), Verrechnungsschulden mit 211 150. k. (1. B. 102 758. k.).

Wageländer Maschinenfabrik (vorm. J. G. u. C. Dietrich) & Co. in Planen i. B. Die von Mannheim aus verbreitete Meinung...

Die Düsselbacher Eisenhändlervereinigung beschloß eine Erhöhung der Roggenpreise um 5 A pro Tonne für Stadeln, Bische und Handbissen ab 1. Juni vorzunehmen.

Export-Verband deutscher Qualitäts-Herstellern. Dem Verband sind bereits zahlreiche bedeutende und führende Firmen aus allen Teilen Deutschlands beigetreten.

Die Eisenhändlervereinigungen in den verschiedenen Eisenwerken liegen die Preise für Bische und Träger unverändert. Durch die Richterböschung der Erzeugerpreise soll eine Abschwächung der Bautätigkeit...

Die Hauptversammlung der Deutschen Kalkwerke, die gestern in Berlin stattfand, genehmigte einstimmig den Abschluß und letzte die Dividende auf 9 Proz. für 22.000.000 A und 4 Proz. für 2.000.000 A...

Österreichische Südbahn. In der Generalversammlung der Südbahn wurden, wie aus Wien gemeldet wird, sämtliche Anträge der Verwaltung ohne Debatte einstimmig zur Kenntnis genommen.

Telegraphische Handelsberichte. Seltenerer Meißner G. m. b. H. m. G. Seltenerer, M. Mal. Unter der Firma Seltenerer Meißner G. m. b. H. ist laut Köln, Sig. in Seltenerer ein Unternehmen gegründet worden...

Wochenbericht über den amerikanischen Eisen- und Stahlmarkt. London, 31. Mai. Nach dem Wochenbericht des Iron Manager über den amerikanischen Eisen- und Stahlmarkt ist der Markt für Nabeisen lebhaft.

Telegraphische Börsen-Berichte. (Privattelegramm des General-Anzeigers.) London, 31. Mai. Die Wall-Street schloß, wie schon schwimmend: ruhig bei kleinem Handel.

Chicago, 31. Mai. (Wochenschriftliche). Wiegen war im allgemeinen denselben Einflüssen unterworfen wie in Chicago. Schluß laut Heft. Preise per Mai unverändert, spätere Termine 1 bis 1/2 c. niedriger.

Frankfurter Abendbörse. Frankfurt, 31. Mai. Um 6 1/2 Uhr abends. Kredit-Noten 100% da. Disconto-Kommandit 100% da.

Eisen und Metalle. London, 31. Mai. Schluß. Kupfer stetig, per Roffe 75.10. Zinn 78.00.0. Nimm Kau, per Roffe 200.0, 3 Kon. 195.0.0.

Effekten.

Table with columns: Kurs vom 29., 31., Kurs vom 29., 31. Lists various stocks like Missouri Kansas, Texas comm., Texas pref., Missouri Pacific, etc.

Table with columns: Kurs vom 29., 31., Kurs vom 29., 31. Lists stocks like Baumw.-atl. Oafen, at. Wollf., im Inneren, etc.

Table with columns: Kurs vom 29., 31., Kurs vom 29., 31. Lists stocks like Baumwolle loco, do. Mai, do. Juni, etc.

Table with columns: Kurs vom 29., 31., Kurs vom 29., 31. Lists stocks like Petroleum, Petroleum, Petroleum, etc.

Table with columns: Kurs vom 29., 31., Kurs vom 29., 31. Lists stocks like Chicago, 31. Mai. Nachm. 6 Uhr, Weizen Mai, Juli, Sept., etc.

Table with columns: Kurs vom 29., 31., Kurs vom 29., 31. Lists stocks like Weizen, Mais, Roggen, etc.

Table with columns: Kurs vom 29., 31., Kurs vom 29., 31. Lists stocks like Kaffee, Kaffee, Kaffee, etc.

Table with columns: Kurs vom 29., 31., Kurs vom 29., 31. Lists stocks like Kaffee, Kaffee, Kaffee, etc.

Table with columns: Kurs vom 29., 31., Kurs vom 29., 31. Lists stocks like Kaffee, Kaffee, Kaffee, etc.

Table with columns: Kurs vom 29., 31., Kurs vom 29., 31. Lists stocks like Kaffee, Kaffee, Kaffee, etc.

Table with columns: Kurs vom 29., 31., Kurs vom 29., 31. Lists stocks like Kaffee, Kaffee, Kaffee, etc.

Table with columns: Kurs vom 29., 31., Kurs vom 29., 31. Lists stocks like Kaffee, Kaffee, Kaffee, etc.

Table with columns: Kurs vom 29., 31., Kurs vom 29., 31. Lists stocks like Kaffee, Kaffee, Kaffee, etc.

Table with columns: Kurs vom 29., 31., Kurs vom 29., 31. Lists stocks like Kaffee, Kaffee, Kaffee, etc.

Table with columns: Kurs vom 29., 31., Kurs vom 29., 31. Lists stocks like Kaffee, Kaffee, Kaffee, etc.

Table with columns: Kurs vom 29., 31., Kurs vom 29., 31. Lists stocks like Kaffee, Kaffee, Kaffee, etc.

Table with columns: Kurs vom 29., 31., Kurs vom 29., 31. Lists stocks like Kaffee, Kaffee, Kaffee, etc.

Wasserkundsnachrichten im Monat Mai.

Table with columns: Stationen vom Rhein, Datum, Bemerkungen. Lists stations like Konstanz, Waldshut, Schwingen, etc.

Table with columns: Stationen vom Rhein, Datum, Bemerkungen. Lists stations like Konstanz, Waldshut, Schwingen, etc.

Table with columns: Stationen vom Rhein, Datum, Bemerkungen. Lists stations like Konstanz, Waldshut, Schwingen, etc.

Table with columns: Stationen vom Rhein, Datum, Bemerkungen. Lists stations like Konstanz, Waldshut, Schwingen, etc.

Table with columns: Stationen vom Rhein, Datum, Bemerkungen. Lists stations like Konstanz, Waldshut, Schwingen, etc.

Table with columns: Stationen vom Rhein, Datum, Bemerkungen. Lists stations like Konstanz, Waldshut, Schwingen, etc.

Table with columns: Stationen vom Rhein, Datum, Bemerkungen. Lists stations like Konstanz, Waldshut, Schwingen, etc.

Table with columns: Stationen vom Rhein, Datum, Bemerkungen. Lists stations like Konstanz, Waldshut, Schwingen, etc.

Table with columns: Stationen vom Rhein, Datum, Bemerkungen. Lists stations like Konstanz, Waldshut, Schwingen, etc.

Table with columns: Stationen vom Rhein, Datum, Bemerkungen. Lists stations like Konstanz, Waldshut, Schwingen, etc.

Table with columns: Stationen vom Rhein, Datum, Bemerkungen. Lists stations like Konstanz, Waldshut, Schwingen, etc.

Table with columns: Stationen vom Rhein, Datum, Bemerkungen. Lists stations like Konstanz, Waldshut, Schwingen, etc.

Table with columns: Stationen vom Rhein, Datum, Bemerkungen. Lists stations like Konstanz, Waldshut, Schwingen, etc.

Table with columns: Stationen vom Rhein, Datum, Bemerkungen. Lists stations like Konstanz, Waldshut, Schwingen, etc.

Table with columns: Stationen vom Rhein, Datum, Bemerkungen. Lists stations like Konstanz, Waldshut, Schwingen, etc.

Table with columns: Stationen vom Rhein, Datum, Bemerkungen. Lists stations like Konstanz, Waldshut, Schwingen, etc.

Table with columns: Stationen vom Rhein, Datum, Bemerkungen. Lists stations like Konstanz, Waldshut, Schwingen, etc.

Table with columns: Stationen vom Rhein, Datum, Bemerkungen. Lists stations like Konstanz, Waldshut, Schwingen, etc.

Table with columns: Stationen vom Rhein, Datum, Bemerkungen. Lists stations like Konstanz, Waldshut, Schwingen, etc.

Table with columns: Stationen vom Rhein, Datum, Bemerkungen. Lists stations like Konstanz, Waldshut, Schwingen, etc.

Die besten Suppen. MAGGI Nudel-Suppe, Erbsen mit Schinken, Rumford, Grünkern, Königin, Tapioka, Sternchen-Suppe.

| | | | | | |
|-----------------------------|--|------------------|------------------|------------------|------------------|
| Weisse Kleider | reizende Neuheiten in Wasch-Voile, Stickerei, Batist | 39 ⁰⁰ | 29 ⁰⁰ | 17 ⁵⁰ | 8 ⁵⁰ |
| Leinen-Jackenkleider | in uni und gestreift, aparte Fassons | 51 ⁰⁰ | 33 ⁰⁰ | 21 ⁵⁰ | 13 ⁵⁰ |
| Leinen-Mäntel | | 15 ⁰⁰ | 10 ⁰⁰ | 7 ⁵⁰ | 5 ⁰⁰ |
| Poppeline-Mäntel | ecru, hellgrau, beige, dunkelblau | 45 ⁰⁰ | 33 ⁰⁰ | 23 ⁵⁰ | 15 ⁰⁰ |
| Jacken-Kleider | aparte Fassons | 69 ⁰⁰ | 48 ⁰⁰ | 33 ⁰⁰ | 21 ⁵⁰ |

| | | | | | |
|----------------------|--|----------------------|--|---------------------------|--|
| Seiden-Blusen | Serie I 5 ⁰⁰ Serie II 7 ⁵⁰ | Batist-Blusen | 95 Pl. 2 ⁵⁰ 4 ⁵⁰ 9 ⁵⁰ | Wasch-Voile-Blusen | 3 ⁷⁵ 5 ⁵⁰ 6 ⁷⁵ 10 ⁵⁰ |
|----------------------|--|----------------------|--|---------------------------|--|

Innenheim

O 3, 4
neben Hauptpost

Spezialhaus I. Ranges für Damen-Konfektion

| | | | | | | | |
|--|---|--|--|--|--|---|--|
| <p>Wohnungen</p> <p>G 7, 29 1 Zr., 2 schöne letzte Zimmer mit Garderobe, an Herd od. Feuer mit eis. Möbeln zu verm. 2 Zr. 650</p> <p>K 2, 8 2 Zr., nächst der Friedrichstr. 16. möbl. Zimmer pr. sofort zu vermieten. 405</p> <p>Beilstraße 4 3 Zr. 14. möbl. Zimmer sofort zu verm. 21. 22. — mit Kasse 629</p> <p>Dittstadt.</p> <p>6 Zim.-Wohnung u. 7 Zim.-Wohnung, mit Garderobe u. all. Zubeh., ganz neu hergerichtet, per 1. od. später zu verm. Näheres daselbst 4. Stad. 26455</p> <p>Goethestr. 12 1. Tel. 2465.</p> | <p>2. Querstraße 1 4 Zim., Küche, Kamf., freie Aussicht, auf 1. Juli zu verm. Näh. 2. St. 26696</p> <p>Rosengartenstraße 20 3. Stad., schöne 25532</p> <p>8 Zimmer-Wohnung Bad u. allem Zubeh. per 1. April a. c. zu vermieten. Näheres Hammer, P 7, 1. Telefon 6431.</p> <p>Kenzstraße 5 (am Luisenpark) herrschafll. Wohnungen, 8 Zimmer, Fremdenzimmer, 2 Kuchenschüchtern, Zentralheizung, Entlaubungsanl., etc. per 1. April zu verm. 25472 Näh. T 6, 17 (Vaubert)</p> <p>Kenzstraße 9 Edehaus a. Luisenpark 4 Zimmer-Wohnung. mit Wädhgen und Fremdenzimmer, modern ausgestattet per 1. Juli oder später von 21. 1900 aufwärts zu v. Kundhaft im Hause od. Tel. 1836. 2657</p> | <p>Rheindammstr. 11, 2. St. schöne Wohng., best. a. 8 Zim. u. Küche sof. z. v. 499</p> <p>Rheindammstr. 15 schöne 4 Zimmer-Wohnung mit Balkon auf 1. Juli zu vermieten. Näh. im Boden. 26570</p> <p>Rheindammstr. 11 schöne 3-Zimmerwohnung auf 1. Juli zu verm. 571</p> <p>Rheindammstr. 16 leere Mansarden, in gut. Hause preisw. zu verm. 169 Näh. 1 Zr. rechts h. Gf.</p> <p>Ruppertsgr. 7, 5. St. Schöne gr. 3 Zim., Garder., Küche u. Zub. p. 1. Juli z. v. Näh. part. 528</p> <p>Ruppertsgr. 12 (Dittstadt) 1. St. (part.) sehr sonnige, luftige Wohnung, 6 gr. Zimmer, gr. Küche mit Speisek., gr. Bad, groß. Veranda vor hübschem Garten, gr. Mansarde, gr. Keller etc. Gas u. Elektr., auf 1. Juli od. später weggangshalber preiswert zu verm. Näh. B. Burger, 11. St. 168.</p> | <p>Lange Rötterstr. 68 in ruhigem Hause ohne vis-à-vis und 4 Zimmer mit Bad, u. Küche für 21. 55.— pro Monat zu vermieten. 26803</p> <p>Stephanienpromenade 19. Schöne 4 Zimmerwohnung mit Bad u. Balkon per Oktober evtl. früher zu verm. Näh. part. 1. 549</p> <p>Schimperstr. 2 Edelh., 1. Etage, schöne 7 Zimmer-Wohnung mit Mansarde und allem Zubeh., Bad, Speisek., p. 1. Juli zu verm. Näheres 26839 Mittelftr. 4. p.</p> <p>Seidenheimerstr. 11a 3. St. Schöne 3 Zimmerw. m. 2 Bad, Bad, Mansarde, Kamin, etc. auf 1. Juli z. v. 495</p> <p>Seidenheimerstr. 16 2 Zimmer u. Küche, Gampewohnung z. verm. 26872</p> | <p>Seidenheimerstraße 50 3 Zimmerwohnung auf 1. Juli zu vermieten. 26881</p> <p>Stamitzstr. 5 u. 7 elegante ausgestattete 4 Zimmerwohnungen m. reichl. Zubeh. äußerst preiswert zu vermieten. 26683 Näheres Stamitzstr. 9, 1. Etage 1.</p> <p>Stamitzstraße 5 III. 2 schöne große Zimmer mit sep. Eing. leer od. möbl. z. verm. bei Rücker. 268</p> <p>Schwefelstraße 124 großer heller Saal, 87 qm Bodenfläche, zu verm. 505 Näh. Grob, K. 1. 12. Tel. 2584.</p> <p>Stephanienpromenade Herrschafliche 8 Zimmer-Wohnung per 1. Oktober evtl. früher zu vermieten. Näheres kostenfrei durch Immobilien-Bureau Levi & Sohn Q 1, 4. Breitegr. Tel. 595. 26872</p> | <p>Tatterfallstraße 8-10 24. 4 Zimmerwohnung, Bad, etc. p. Juli zu verm. Näh. Tatterfallstr. 6, 2. St. 26873</p> <p>Verhoffstraße 26 schöne 3-Zim.-Wohnung mit Küche, Speisekammer, Bad u. Mansarde per sofort evtl. 1. Juli zu verm. Näheres E 7, 15, part. Telefon 7246. 26810</p> <p>Waltparkstraße 25 Partiere-Wohnung mit 5 Zimmer, Diele, Bad etc. per 1. Oktober zu verm. Nähere Auskunft wird Friedrichselderstr. 38 erteilt. Telefon 496. 26779</p> <p>Stubräume (7 Zimmer-Wohnung) in einem Hause mit seinem Restaurant 26776 zu vermieten. Näh. Schulhofstr. 4, pt.</p> <p>1 3. u. 4. od. 3 leer z. v. Dr. Metzgerstr. 27, 2. St. 667</p> | <p>7-Zimmer-Wohnung mit Centralheiz. 1 Treppe sofort od. später preiswert zu verm. Näh. Friedrichs-Str. 4, 4. St. 26808</p> <p>Schöne helle Wohnung 4 Zimmer, Bad u. Küche part. sofort zu verm. In ertrag. Parterie 252. St. 26718</p> <p>5 Zimmer, Küche, Bad, Kuchenschüchter, 1. 2. Stad. p. 1. April. 26720 Näh. E 2, 4/5, Tappengsch.</p> <p>Bureau Mehrere helle Räume im ganzen oder geteilt als Bureau etc. per sofort oder später billig zu vermieten. Hamburg-Mannheimer Str.-A.-B. B 5, 19.</p> | <p>C 4, 8 Bureau per sofort 11001</p> <p>Schöne große helle Büreau partiere und erler Stad. im Zentrum der Stadt (Näh. der Hauptpost) auch für Kasse und Herze geeignet, u. Heberetaufst. zu verm.; evtl. auch als Laden, eiekt. Licht. Näh. Dittending 20, II. Telefon 1872.</p> <p>2 Zimmer als Büro zu verm. Näh. B 7, 15, p. 26899</p> <p>Werkstätte Dammstr. 16 ca. 75 qm Raum (elektr. Anschluß) auch als Lager pr. 1. Juli zu vermieten. Näheres 2. Stad. 26900</p> <p>Werkstätte oder Lagerraum mit od. ohne Keller preisw. zu vermieten. 26672 Uhländstraße 4, 3. Stad.</p> |
|--|---|--|--|--|--|---|--|

Schloss Altenstein.

Roman von Annie S. Swan-Ricolay.
(Nachdruck verboten.)

6) Fortsetzung.

Eine läche Röte färbte Emilies Antlitz, so sehr verdroß sie diese letzte Bemerkung.

„Dein Bruder kann stolz auf den Platz sein, den er in Deinem Herzen einnimmt,“ sagte sie gereizt, „ich erinnere mich kaum, dich je so erregt gesehen zu haben.“

„Du wirst selbst einsehen, daß Du meine Rücksicht auf eine harte Probe gestellt hast,“ entgegnete er kühl.

„Und ich wünschte, Dein Bruder hätte vor lauter Abenteuerlust nicht Zeit gefunden, in Altenstein einzufahren, dann wäre uns die ganze unangenehme Geschichte erspart geblieben,“ rief sie, außer sich vor Ärger und Empörung.

Der Baron Kurt von Innenberg war, nachdem er in jüngeren Jahren sein ganzes Vermögen vererbt hatte, nach Java ausgewandert und hatte sich durch eifernen Fleiß, und dank seiner vielseitigen Begabung, im Dienste der niederländischen Regierung zu einer einflussreichen Stellung emporgearbeitet. Erst in geheimerem Alter vermählte er sich mit einer nahen Verwandten des Grafen Gleichenberg, die er auf einem Besuche in der Heimat kennen lernte.

Der jungen Dame war es nicht leicht gewesen, ihre Heirat mit einem Manne durchzusetzen, den ihre hochwichtige Familie wegen seines minderwertigen Stammbaumes und seines Abenteuerlebens nicht für voll ansah. Der Grund, weshalb die hochgeborene Sippe sich endlich mit dem Schritte der jungen Verwandten ansöhnte, lag darin, daß der Baron sich ein großes Vermögen im Großhandel erworben hatte, und da er nahe Verwandte nicht mehr besaß, und außerdem seine Ehe kinderlos blieb, man hoffen durfte, ihn dereinst zu beerben. Diese Aussicht war um so verlockender, als in der erlauchten Familie der Reichthum nicht viel gefäß war.

Mit klarem Blick erkannte Baron Kurt den wahren Grund der huldvollen Gerablassung, zu der man sich ihm gegenüber beugte, ließ sich aber ungeachtet dessen, seiner Frau zuliebe, bei jeweiligen Urlaubsreisen zu einem Besuche in Gleichenberg bestimmen.

Das alte Schloß, das sich seit Jahrhunderten im Besitze der Familie befand, rechtfertigte bis zu einem gewissen Grade den Stolz seiner Bewohner. Die ganze Umgegend hatte seinen zweiten so schönen Verherrlich aufzuweisen. Es war zwar etwas bau-

fällig, und die Räumlichkeiten erwiesen sich oft als zu klein und ungewöhnlich verteilt, aber das wußte niemand, der es von außen sah, und selten trug jemand Verlangen, das Innere zu schauen, denn die prächtige Herrschaft war als stolz und unnahbar bekannt, und erfreute sich wenig oder gar nicht der Liebe und Anhänglichkeit ihrer Untergebenen, von denen ihnen nur die nötigsten Achtungsbeweise gezollt wurden.

Am Morgen des Tages, an dem Gräfin Emilie von Altenstein erwartet wurde, sah ihre Mutter mit Emma von Innenberg, die mit ihrem Manne im Schlosse zu Gast war, plaudernd zusammen. Obgleich sie in ihrer Kindheit Spielgefährtinnen waren, sie sich innerlich nie wirklich nahe getreten. Die warnherzige Witbe, die wie Sonnenschein aus den gültigen Augen der Baronin strahlte, suchte man bei der gräßlichen Wirtin vergebens. Trotz ihrer Güte und Milde wußte aber Baronin Emma ihre Ansicht mit einer Entschiedenheit zu verteidigen, die ihrer Kusine oft recht unbequem war.

„So, nun bin ich mit dem Mädchen fertig, hoffentlich gefällt es Emilie,“ bemerkte die Baronin, ihre Handarbeit zusammenlegend; „ich freue mich, daß Deine Tochter mir heute mein Pärchen bringen wird. Aber offen gestanden, bedauere ich es sehr, daß sie gerade jetzt kommt. Ihr seid recht gnädig gegen das junge Paar.“

Ihre Kusine schüttelte unwillig den Kopf. „Ich für meinen Teil verheißt nicht, daß Wilhelm nicht zur rechten Zeit eingeschritten ist. Es ist doch eine Blamage für die Familie, diese unstandesgemäße Heirat.“

„Du vergißt, daß Graf Georg kein Kind mehr ist, das über sich bestimmen lassen muß,“ verjegte die Baronin ernst.

„Es gibt doch Mittel und Wege, dergleichen zu verhindern, ohne ein Verbot, wie einem Schulbuben gegenüber, auszusprechen. Ich hätte mit dem jungen Mann schon fertig werden wollen,“ sagte die Gräfin energisch.

Ein feines Lächeln huschte um die Lippen der Zuhörerin.

„Was wirst Du dann wohl von uns denken,“ rief sie, „wenn ich Dir mitteile, daß wir uns selbst zu dieser Hochzeit eingeladen haben, und daß ich dem glücklichen Bräutigam bestellen ließ, ich freue mich schon sehr darauf, sein junges Brautpaar auf der Reise zu bemuttern.“ Und als läche sie nicht, wie das Gesicht ihres Gegenübers mit einem Male wie zu Eis erstarrte, fuhr sie in gleichmäßigem Tone fort: „Der Hochzeit wegen müssen wir übrigens einen Tag früher von hier aufbrechen, als erst beabsichtigt war.“

Die Gräfin atmete tief und schnell. „Darf ich fragen, liebe Emma, was Dich zu diesem feltamen Schritte bewogen hat?“

„Nicht ich selber beabsichtigt hervor. Da Du meine Meinung genau kennst, erlaube ich mir fast wie Absicht uns gegenüber.“

„Nimm es, wie Du willst,“ entgegnete Baronin Emma gemessen; „Du wirst selbst, es gibt Fragen, über die wir uns nie verständigen werden.“

„Ich erlaube mir zu bemerken, daß es sich um eine reine Familienangelegenheit handelt,“ ließ sich Gräfin Nobella mit feinerem Gesicht vernehmen, „deshalb muß ich Dich auch bitten, Emilie gegenüber von Deinem Vorhaben zu schweigen.“

„Das werde ich Dir lieber nicht versprechen,“ erwiderte Emma Innenberg in bestimmtem Tone. „Ich glaube übrigens, Emilie wird ihr Benehmen noch einmal sehr bereuen. Ich selbst kenne die Braut nicht, aber das weiß ich genau, Graf Georg Wohl kann auf keine Unwürdige gefallen sein. Ich habe mir vorgenommen, dem jungen Paar die Wege drüben im fernem Erbteil so viel als möglich zu ebnen.“

Gräfin Gleichenberg gab es auf, noch länger mit ihrer Kusine zu debattieren, sie fühlte sich tief verletzt, und ein Stachel blieb in ihrem Herzen stecken.

Die Baronin, die sich bewußt war, ihre Mietin an einer besonders empfindlichen Stelle getroffen zu haben, sah einige Stunden später der inzwischen eingetroffenen Emilie allein gegenüber und war schon auf dem besten Wege, mit ihr dasselbe Thema durchzudrehen.

„Wenn Du erlaubst, liebe Emilie, folgen wir der freundlichen Einladung Deines Mannes und rufen schon übermorgen ab“, sagte sie.

„Dah Ihr in Altenstein zu jeder Zeit willkommen seid, bedarf keiner besonderen Versicherung,“ war die etwas gedreht klingende Antwort.

Die Baronin bildete sorgfältig in die schönen kalten Züge der jungen Frau, dann legte sie plötzlich wie bittend die Hand auf deren Schulter.

„Emilie“, meinte sie freundlich zurendend, „Du solltest uns begleiten; gib acht, Du machst Dir später sonst die heftigsten Vorwürfe.“

Ein feltamer Ausdruck erschien mit einem Male in Emilies Gesicht, ein Ausdruck, den ihr Gegenüber nicht zu enträtseln wußte; doch ebe es zu einer weiteren Aussprache kam, rauchte die Gräfin-Mutter ins Zimmer herein, und da sie an beiden Nienen merkte, wovon die Rede gewesen war, wußte sie dafür zu sorgen, daß ihnen keine zweite Gelegenheit zu einer unbelauchten Aussprache wurde.

Der Abend war schon bereingebrochen, als Baron Innenberg und seine Gemahlin in Altenstein eintrafen, und freudig waren sie überrascht, den Grafen Wilhelm am Bahnhof zu sehen, der gekommen war, seine Gäste persönlich abzuholen.

(Fortsetzung folgt.)

Täglicher Eingang von Frühjahrsneuheiten in

B. Kaufmann & Co. Damen- u. Kinder-Konfektion

14738

Vorbereitungsdurc...

Vorbereitungsdurc...
Für weibliche Personen...

Wer der verantwortliche...

Gras-Versteigerung...

Verloren...

Stellen finden...

Correspondent...

Automaten...

Restaurat...

Geschäftsführer...

Spezialmonteur...

Allgemeine...

Spezial-Geschäft...

2. Verkäuferinnen...

Lohnender...

Nebenverdienst...

Versteigerung...
Montag, den 3. Juni 1912...

Stenotypistin...
Vervollständigt...

Lichtige Verkäuferin...
Gonditorei und Café...

Verloren...
ein Opernglas...

Stellen finden...
Ein verheirateter...

Geschäfts- u. Hausdiener...
per 1. Juli gesucht...

Jung. Commis...
der in der amerik. Buch...

Spezialmonteur...
für Freileitungen...

Allgemeine...
Elektrisches-Geschäft...

Ausstatter-Möbel
Gebrüder Reis
Hof-Möbelfabrik, Mannheim 18588

Ankauf Möbel...
neue und gebrauchte...

Präulein...
aus gut. Fam....

Stenotypistin...
Vervollständigt...

Lichtige Verkäuferin...
Gonditorei und Café...

Verloren...
ein Opernglas...

Stellen finden...
Ein verheirateter...

Geschäfts- u. Hausdiener...
per 1. Juli gesucht...

Jung. Commis...
der in der amerik. Buch...

Spezialmonteur...
für Freileitungen...

Ankauf Möbel...
neue und gebrauchte...

Präulein...
aus gut. Fam....

Stenotypistin...
Vervollständigt...

Lichtige Verkäuferin...
Gonditorei und Café...

Verloren...
ein Opernglas...

Stellen finden...
Ein verheirateter...

Geschäfts- u. Hausdiener...
per 1. Juli gesucht...

Jung. Commis...
der in der amerik. Buch...

Spezialmonteur...
für Freileitungen...

Ankauf Möbel...
neue und gebrauchte...

Präulein...
aus gut. Fam....

Stenotypistin...
Vervollständigt...

Lichtige Verkäuferin...
Gonditorei und Café...

Verloren...
ein Opernglas...

Stellen finden...
Ein verheirateter...

Geschäfts- u. Hausdiener...
per 1. Juli gesucht...

Jung. Commis...
der in der amerik. Buch...

Spezialmonteur...
für Freileitungen...

Ankauf Möbel...
neue und gebrauchte...

Präulein...
aus gut. Fam....

Stenotypistin...
Vervollständigt...

Lichtige Verkäuferin...
Gonditorei und Café...

Verloren...
ein Opernglas...

Stellen finden...
Ein verheirateter...

Geschäfts- u. Hausdiener...
per 1. Juli gesucht...

Jung. Commis...
der in der amerik. Buch...

Spezialmonteur...
für Freileitungen...

G 1, 15 3. Stod, schön...
G 3, 16 4. Tr., einf. möbl...
G 3, 19 2. St., einf. möbl...

G 5, 15 4. Stod, schön...
G 7, 26 (Ming), 2 Tr.,...
G 7, 33 schön möbl. Zim...

G 1, 8 ein gut möbl. Zim...
G 6, 7 1 Tr., groh. schön...

Mein Umbau verbunden mit bedeutender Vergrößerung...
fertige Korsetts und Untertailen
20% 30%
Korsettenhaus Bertha Jakob 07, 6

Mädchen f. Alles...
das hässlich suchen kann...

Ein willig. Mädchen...
für alle Hausarb. gesucht...

Mädchen...
Suche bis 15. Juni ein...

Stellen suchen...
Suche für meinen Sohn...

Junges Mädchen...
sofort gesucht...

Lehrmädchen...
von ordel. Fam. für def...

Lehrmädchen...
von ordel. Fam. für def...

Mietgesuche...
Drückte Stadterweiterung...

Eine Lagerhalle...
in der Nähe des Rheins...

Stallung...
für 4 Haushaltungstiere...

Möbl. Zimmer...
A 1, 8 ein gut möbl. Zim...

Möbl. Zimmer...
B 6, 7 1 Tr., groh. schön...

Stallung...
für 4 Haushaltungstiere...

Möbl. Zimmer...
A 1, 8 ein gut möbl. Zim...

Möbl. Zimmer...
B 6, 7 1 Tr., groh. schön...

Möbl. Zimmer...
Q 2, 7 1 Tr., groh. schön...

Küppersbusch Gasherde
leisten auferordentliches
Grillen mit nur einem Brenner
F. Küppersbusch & Söhne, A.-G., Gelsenkirchen.

Mittag- u. Abendisch...
C 4, 6. Umföche besser. Wein...

Freiwill. Feuerwehr Mannheim.



Ubfahrt zum 50-jährig. Jubiläum der Feuerwehr Mannheim Sonntag, d. 2. Juni d. N. vorm. 7 1/2 Uhr. Hauptbahnhof.

Anzug: Paradeuniform. Der Hauptmann: Grether. 748

Freiwillige Feuerwehr Mannheim.

III. Komp. Montag, den 3. Juni abends 8 1/2 Uhr hat die gesamte Mannschaft der III. Kompagnie pünktlich und vollständig zu einer Übung anzuwähren.

Die Hauptleute: Witzmann u. Weigel. 1742

Freiwillige Feuerwehr Mannheim.

VI. Kompagnie Waldhof. Montag, 3. Juni abends 7 Uhr hat die gesamte Mannschaft der VI. Kompagnie pünktlich u. vollständig zu einer Übung anzuwähren.

Die Hauptleute: Haug u. Heibel. 749

Selbstbibliothek Mannheim

Vom 1. Juni bis 1. Okt. bleibt die Selbstbibliothek Sonntag geschlossen. 71676 Der Vorstand.



Roll's Ideal. Dampferfahrten ab Rheinbrücke 10 und 3 Uhr, ab Friedrichsbrücke 11 u. 4 Uhr. Sonntag, nachmittags 2 Uhr nach Speyer mit Dampfer „Rheinland“.

Bekanntmachung.

Bürgerfchulgeld. Wir machen darauf aufmerksam, daß das I. Viertel Bürgerfchulgeld für das Schuljahr 1912/13 fällig ist und erfordern ergeben, die fchuldigen Beträge bei Vermeidung der persönlichen Mahnung gefälligst vorher zu entrichten. Für Schüler und Schulfreier, die bei Beginn des neuen Schuljahres in eine hiesige Mittelfchule übertreten, ist nur die Hälfte des I. Quartals mit 2 Mk. 50 Pfg. zu bezahlen. Mannheim, 1. Juni 1912. Stadtkasse: Höderer.

Bekanntmachung.

Den Gehörgang der röhrl. Straßenpolizeiordnung betr. Das vielfach zu beobachtende, die öffentliche Gesundheit gefährdende Ausfpuhen auf die Gehwege ist nach § 99 der Straßenpolizeiordnung verboten, der jede Verunreinigung von Straßen, Plätzen und Anlagen mit Strafe bedroht. 656 Mannheim, 18. April 1912. Groh. Bezirksamt. Polizeidirektion.

Gras-Versteigerung.

Nr. 17621 I. Vorhandendes bringen wir hierdurch zur öffentlichen Kenntniss. Mannheim, 26. April 1912. Bürgermeisterrat: Dr. Rinter.

Gras-Versteigerung.

Montag, den 3. Juni 1912, vormittags 10 Uhr verheigern wir auf unserem Büro Ruffenring 49 das Gras von der Hablachwiese, Insel am weißen Sand, Pfeiferswirth und Gänsewiese. Mannheim, 28. Mai 1912. Städt. Gutverwaltung: Krebs.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 4. Juni 1912, vormittags 9 Uhr verheigern wir im Hof d. Harnschaltung Heidenheim das vorhandene Düngergesamtheit. 702 Mannheim, 28. Mai 1912. Städt. Gutverwaltung: Krebs.

Gras-Versteigerung.

Mittwoch, 5. Juni 1912, vormittags 9 Uhr verheigern wir an Ort und Stelle das Gras von der Schindlautwiese, Gänsewiese, Bauerlöche u. einige Parzellen im Aufeld. Zusammenkunft bei der Schindlautwiese. 706 Mannheim, 28. Mai 1912. Städt. Gutverwaltung: Krebs.

Mannheim Sidoli Messplatz

Gala-Eröffnung Freitag abends 7. Juni 8 1/2 Uhr

mit einem Novitäten- und Welt-Attraktionen-Programm allerersten Ranges.

D 5, 4 „Weinberg“ D 5, 4

Bier-Abteilung. Ausschank gutgepflegter erstklassiger Biere. 20337. Wein-Abteilung. Hummel's Weinstuben (Toreingang rechts). Vorzügliche offene und Flaschenweine. Auswahrscheinlichste Weinkarte. Sämtliche Delikatessen der Saison. Dinners, Soupers, Abendplatten. Separate Räume für kleinere Festlichkeiten. Telefon 6727. Heinrich Hummel. Gleichzeitiger Inhaber des Restaurant „Wilhelmshof“, Friedrichsring 4.

Restaurant Zum Wilden Mann

N 2, 13 nächst dem Rathaus N 2, 13. Gemütliche Lokalitäten. Prima Mittagstisch im Abonnement. Abendplatten in reicher Auswahl. Stamm-Essen von 6 Uhr ab zu 60 Pfg. Täglich von nachmittags 5-7 und von 8-12 Uhr. Grosse Konzerte des Salon-Damen-Orchesters Farinelli. Sonntag von 11-1 Uhr: Matinée.

Ausstattungen

- Leinen u. Shirting, Bettdamaste, Tafeltücher u. Servietten, Taschentücher, Wischtücher u. Handtücher, woll. Schlafdecken, Kamelhaardecken, Piquédecken, Vorhänge u. Tülldecken, Stores, Bettvorlagen, Leib- u. Bettwäsche.

Gediegene Qualitäten. Grosse Auswahl. Billigste Preise. J. Gross Nachf. Inh. Stetter. F 2, 6 am Markt.

Hauszinsbücher · Mietverträge

in jeder gewünschten Anzahl stets vorrätig in der Dr. H. Baas'iden Buchdruckerei, G. m. b. H. Tel. 1449.

Friedrichspark

Sonntag, 2. Juni 61. 20 Pfg.-Tag nachmittags 1/4-1/2, 7 und abends 8-11 Uhr. Militär-Konzerte der Grenadier-Kapelle. Leitung: Obermusikmeister Vollmer.

Börsen-Restaurant E 4, 12 parterre. Vorzügliche Küche. F. A. Hofmann. 23079

„Café Liederkranz“ E 5, 4. Telefon 1585. E 5, 4. Tag- und Nacht geöffnet! Täglich frisch Gefrorenes! Echtes Berliner Weißbier la. Naturweine, eigenes Wachstum. Joh. Dittenberger, „Café Liederkranz“.

Arkadenhof Friedrichspl. 15. Jeden abend 8 Uhr Anstich von Mathäuserbräu München. Direkt vom Fass. — Vorzügliche Küche. Dinners im Abonnement. 29881. Heinrich Heiler.

Neu eröffnet! Weinrestaurant „Zum Vater Rhein“ vormals „Hubertus“ im Hause Zatterfallstraße 11 am Samstag, den 1. Juni, nachmittags 5 Uhr. Es ladet ergebenst ein. Die Inhaberin: Jenny Bundl. 602

Motorbootfahrten nach der „Jägerlust“, Freienheimer Insel. Haben jeden Sonntag und Feiertag: ab Elektricitätswerk 3 Uhr und 4 Uhr 30 nachm. ab Rhein-Brücke 3 Uhr 10, 4 Uhr 40 nachm. statt. Peter Schuss.

ARNHEITER. Morgen Sonntag vorm. 10 Uhr u. nachm. 4 Uhr Dampferfahrten. Fahrpreis 50 Pfg. Mittags 2 Uhr Dampferfahrt n. Worms. Fahrpreis für Hin- und Rückfahrt 50 Pfg. Rückfahrt abends 7 1/2 Uhr. Den so lästigen Fuss-Schweiss beseitigt in kurzer Zeit. Suroform: Schwan-Apotheke E 2, 14 nächst der Börse. 19220

Heidelberg CAFÉ HAARLASS mit eig. Konditorei I. Ranges. Wunderbare Lage am Neckar. — Große gedeckte Terrassen. — Ausgedehnte prächtige Garten- und bergansteigende Parkanlagen mit Sennhütten. — Großer Spielplatz mit Spielgeräten aller Art. — Direkte Ausgänge nach dem Stadtwald, Philosophenweg, Helligenberg und Weißen Stein. — Kahnverbindung mit den elektrischen Strassenbahn-Haltestellen Rosenbusch und Karlsruh. Von der alten Brücke zu Fuß in 10 Minuten zu erreichen. Vorzügl. gepflegte Weine, Liköre u. Biere. Pilsener Schrödl-Bräu vom Fass. Münchner Hofbräu. Portionskannen in Silberservierung pro Portion 50 Pfg. Offizielle Eröffnung mit Vollbetrieb am Sonntag, den 2. Juni 1912

Union-Theater

P 6, 23/24 Dir. W. Richter P 6, 23/24 Kapellmeister: E. Koch.

Vom 1. bis 2. Juni: Das größte Meisterwerk der Lichtbildkunst:

Der Eid des Stephan Haller

Ein spannendes Mimodrama aus dem Artistenleben nach dem berühmten Roman von Felix Holländer. 5 Akte. 24273. In den Hauptrollen: Wanda Treumann und Viggo Larsen, die beliebten Kino-Stars.

Weber's Hotel „Zur Krone“ Kronenburgerstr. 26 - Strassburg - Telefon Nr. 585. Zimmer mit Frühstück von 3 Mk. an 1420. Moderner Komfort - Elektr. Licht - Zentralheizung.

SAALBAU-THEATER

N 2, 7 N 2, 7. Direktion: Karl Kuletsch. Kapellmeister: O. Lehmann.

Vom 1. bis 4. Juni:

Flammen im Schatten

Sensations-Drama in 3 Akten. Motto: An die Frau. Wenn ehrlich du den Mann errungen Und glücklich lebst mit ihm alleine, Wenn du in Lieb' zu ihm durchdrungen, So bleibst du stets sein Sonnenschein, Jedoch, wenn Eitelkeit dich zieret, Des Mannes Geld dann nicht reichet, Und treulos du, dann unbetret, Der Mann sich aus dem Herzen streicht. und das übrige sensationelle Programm!

Familien-Ausflug.

Am Sonntag, 2. Juni veranstaltet der Christl. Verein junger Männer, 17, 3, 28, einen Familienausflug zum Heilsee bei Auerbach. Abfahrt Hauptbahnhof morgens 7.14 Uhr nach Bensheim. Die Mitglieder der jeweiligen Vereinigung sind herzlich eingeladen.

Vergebung von Siedbau-Materialien.

Nr. 9750. Die Lieferung von:
1. ca. 700 Hb m Steingewand in verschiedenen Stärken.
2. ca. 60 Stück schiefwinkl. Kacheln in verschiedenen Stärken.
3. ca. 60 Stück Uebergangsröhren in verschiedenen Stärken.
4. ca. 800 Stück Bogenröhren in verschiedenen Stärken.
5. ca. 100 Stück Straßensinkfläßen aus Steinzeug soll öffentlich vergeben werden.

Die Bedingungenunterlagen liegen in der Kanzlei des Tiefbauamtes zur Einsicht auf. Angebotsformulare ohne Pfandbelegungen können von dort bezogen werden, nach Ausweis gegen Einzahlung des Vorbetrags von 0,20 RM in Briefmarken. Angebote sind portofrei, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, spätestens bis zum Montag, den 17. Juni 1912, vormittags 11 Uhr beim Tiefbauamt einzuliefern, wobei die Eröffnung der eingelaufenen Angebote in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter stattfinden wird.

Nach der Eröffnung der Bedingungenüberhandlung eingehende Angebote werden nicht mehr angenommen.

Die Aufschlagfrist beträgt 3 Wochen.

Mannheim, 28. Mai 1912.
Städtisches Tiefbauamt: Stauffert.

Bekanntmachung.

Das Radfahren im Stadtwald Käferwald betreffend.
Nr. 10580 I. Das Radfahren auf den Schwegen des Käferwaldes ist an Sonn- und Feiertagen verboten. Zu Verhütung haben Radfahrer auf den Schwegen abzukleifen, wenn ihnen jemand begegnet.

Bürgermeisteramt: Ritter.

Zu verkaufen

5 Fahrradler u. u. v. Preis auf Wunsch abzugeben. Nr. 10580. 59 Pf.

Wärens Selbstgeschickte

Wärens neu. Anschaffungspreis 120 RM für 70 RM zu verkaufen. Offert. u. Nr. 1440 an die Exped.

Eine Gasleuchte

eine Schlafzimmerampel billig zu verkaufen. Nr. 1440. 21. part. 2.

Stellen finden

Meister gesucht

energetisch u. durchaus sachkundig der wenn u. wo nötig, auch mit Hand angeht. Eintritt baldmöglichst. Off. m. Gehaltsansprüche an 12580
Fh. Kaufmann Köln
Kolladen- und Jalousie-Fabrik.

Wohnungen

P 7, 13 2. St. u. Küche u. Bad. u. vermietet. 685

13, 24 2. St. Küche u. Bad. u. vermietet. 7-Zimmerwohnung m. Zubehör, m. Veranda u. Garten, Kamin u. b. Schloßgarten, p. Platz zu vermieten. In off. 1. Gruppe. 24855

Dechovenstr. 73. 2. St. r. Küche gr. 5 Zim. Bad. u. reichliche Zubeh. Bad & el. Licht p. 1. Juli 1912. in verm. 24855

Brühlstr. 4 1. Zimmer und Küche zu vermieten. 697

Steinfeldstr. 2, 2. Zimmer u. Küche zu verm. 607

In der Nähe 2. St. u. Küche, Speisekammer, part., nach dem Garten geb., an nur kinderlos Leute zu verm. 24855
Röh. Gontardstr. 5, III.



Billige Serien-Posten

ca. Tausend Blusen

| | |
|---|---|
| Serie I | Serie II |
| Kattun-Blusen in schönen Streifen Vorderabschluss | Mousslinet-Bluse Kimonofacon m. Bordüren oder Einsätzen |
| Weisse Batist-Blusen Kimonofacon mit Stickerei | Kretonne-Bluse schwarz-weiß und blau-weiß Streifen |
| Weisse Batist-Blusen mit Stickerei u. Einsätzen St. | Weisse Blusen mit schönen Einsätzen Stück |
| 75 Pf. | 145 Mk. |
| Serie III | Serie IV |
| Zephyr-Blusen halbfrei u. hochgeschlossen neueste Facon | Wollmousslin-Blusen mit Stickereikragen u. Seidengarnierung |
| Wollmousslin-Blusen mod. Muster, halbfrei u. hochgeschlossen | Matrosen-Blusen aus weiss Pique mit farbigen Kragen |
| Weisse Stickerei-Blusen ganz aus Stickerei-Stoff od. m. Stickerei u. Einsätzen | Weiss-Batistblusen mit reicher Stickerei u. Spitzen-Garnitur Stück |
| 265 Mk. | 350 Mk. |

| | | | | |
|---|----------------|---------------|---------------|---------------|
| | Serie I | II | III | IV |
| 4 Serien Wasch-Kostümröcke nur modernste Macharten Stück | 275 M. | 375 M. | 475 M. | 675 M. |
| 4 Serien Cheviot-Kostümröcke reine Wolle schwarz und marineblau, nur neue Facons Stück | 395 M. | 625 M. | 850 M. | 975 M. |
| 4 Serien Wasch-Unterröcke aus guten gestreiften Stoffen Stück | 85 Pf. | 145 M. | 185 M. | 275 M. |

| | | | | |
|--|----------------|---------------|---------------|---------------|
| | Serie I | II | III | IV |
| 4 Serien Damen-Handschuhe weiss, schwarz und farbig Paar | 15 Pf. | 25 Pf. | 40 Pf. | 65 Pf. |
| 4 Serien Damen-Strümpfe schwarz und lederfarbig Paar | 32 Pf. | 45 Pf. | 55 Pf. | 75 Pf. |
| 4 Serien Damen-Gürtel in diversen Arten Stück | 25 Pf. | 40 Pf. | 65 Pf. | 95 Pf. |
| 4 Serien Moderne Lackgürtel Stück | 18 Pf. | 32 Pf. | 45 Pf. | 60 Pf. |
| 4 Serien Damen-Jabots neueste Facons Stück | 25 Pf. | 40 Pf. | 65 Pf. | 95 Pf. |
| 4 Serien Kinder-Schärpen weiss, rot, rosa, hellblau Stück | 45 Pf. | 65 Pf. | 95 Pf. | 125 M. |
| 4 Serien Zier-Trägerschürzen weiss Stück | 65 Pf. | 95 Pf. | 145 M. | 195 M. |
| 4 Serien Damen-Blusenschürzen aus gut. Stoff. in schön. Anst. St. | 95 Pf. | 125 M. | 145 M. | 195 M. |
| 4 Serien Herren-Krawatten Diplomaten und Regatten neue Dessin u. Facons Stück | 25 Pf. | 40 Pf. | 55 Pf. | 70 Pf. |
| 4 Serien Herren-Socken Paar | 18 Pf. | 32 Pf. | 45 Pf. | 60 Pf. |

Überaus billige Posten

Weisse Kinder-Kleider
Knaben-Wasch-Anzüge
Knaben-Wasch-Blusen

Damen- und Kinder-Hüte

hervorragend billig!

LANDAUER

Q 1, 1 Breitstrasse Mannheim Breitstrasse Q 1, 1

Friedrichs-Park.
Samstag, den 1. Juni, 4-6 Uhr
Nachmittags-Konzert
Eintrittspreis 20 Pfg., Abonnenten frei.
Tierschutz-Verein Mannheim, G. V.
Tierasyl (verlangt Stephaniapromenade.)
Verpflegung u. Isolierung, solw. schmerzlose Tötung von Kunden und Hagen. 12638

Badische Feuerversicherungs-Bank.
Nachdem Herr Josef Gault von der Verwaltung der Generalagentur Karlsruhe für das Großherzogtum Baden zurückgetreten ist, haben wir diese Generalagentur dem bisherigen Stellvertreter deselben, Herrn Jakob Teufel, übertragen. 24258
Karlsruhe, im Mai 1912.
Badische Feuerversicherungs-Bank
Dr. Rapp.

Sensationell!!
Achtung Sportsmen.
Für die
Rennen in Berlin-Grünwald
am Sonntag, den 2. Juni.
Habe ich aus allererster Quelle eine von langer Hand vorbereitete, die größtmöglichen Chancen des Siegens bietende, wie man sagt, geradezu unüberwindliche und von dem beteiligten Konjortium mit großen Summen gemietete
Trainer-Transaktion
erfahren. Das Pferd wird eine Quote von
ca. 150:10
bringen, jedoch ist kein Sportsmann diesen grandiosen Schläger entgegen lassen darf. Ende die Kasse Sonntag früh per Telegramm, die Ausführung der Wette bleibt jedem selbst überlassen.
Ich berechne diese unfassbare Statistikinformation zum Preise von nur RM. 10.- gegen Voreinsendung (Rahmabnahme unmöglich).
Jeder weitere Kennzettel für Sonntag: Dresden, Frankfurt, Hamburg, Hamm, Hock/Wildner, Karlsruhe, Braunschweig, Oelde, Oelde, für welche ebenfalls garantiert hochsicher, langfristige Statistikinformationen aus erster Quelle erfahre,
je 5.- Mark mehr.
Sämtliche Kennzettel Sonntag inkl. Grünwald RM. 10.-, Monats-Abonnement für alle deutschen Kennzettel inkl. sämtlicher Stalk, Coupé- u. Trainer-Transaktionen RM. 120.-

Meine letzten Informationen lauteten:
Beliegender Holänder 149/10, Ostfela 07/10, Jod. Gerner 50/10 u. f. w.
Beträge erbitte per Vorkasseweisung evtl. Geldboten oder telegraphisch mit genauer Angabe der Adresse des Abnehmers.
A. Melis, Abtig. A. G.
Berlin W. 30, Barbarossastrasse 61.

Stellen finden
Gießerei-Beamter,
welcher geübt in Kalkulationen von Gußstücken in telephonisch, und persönl. Verkehr mit der Rundschaft, mit Meistern, Beamten und Arbeitern ist, bereits mehrere Jahre im Geschäftsbetrieb von Gießereien tätig war und solchen gründlich kennt, wird für das Betriebsbureau einer größeren Gießerei gesucht. Bewerber wollen ihre Zeugnisabschr., Referenzen, Gehaltsanspr. u. baldmöglichsten Eintrittstermin unter Nr. 24252 an die Expedition ds. Blattes richten. 24252

Feuer- u. Einbruchd.-Vers. Bonall, Deutsch. Gesellsch. Vert. gesucht. Solche Persönlichkeiten, d. auf Grund ihrer Beschäftigung in der Lage sind, regelmäßig gute Versicherungen zu führen, erhalten hohe Abschlussprovision. Auf Wunsch auch Infalfo. Off. beliebe man mit Nr. 17217 an die Expedition

Einbruchdiebstahl
Generalagent
mit Vollmacht von eingeführter Versicherungs-Aktiengesellschaft unter Ueberweisung des bestehenden Geschäfts und unter vortheilhaftesten Bedingungen gesucht. Offerten unter Chiffre 674 an die Expedition ds. Blattes erbeten.

Ich suche einen jungen Mann aus guter Familie zur Erlernung
des Zuschneidens
aller feineren Herrenwäsche für feinste Kundschaft. Adresse in der Expedit. 24278

Mietgesuche
Für
Fabrik- u. Bureauzwecke
werden
geeignete Räumlichkeiten
zu mieten gesucht. Offerten unter-Nr. 23772 an die Expedition.

Moderne Gardinen

aussergewöhnlich billig, direkt durch die Gardinenfabrik Stuttgart Eugen Kentner Hoflieferant. 24238

In Mannheim: P 4, 12 Planken

Öffentliche Versteigerung.

Montag, den 3. Juni 1912, nachmittags 2 Uhr

werde ich im Pfandlokal Q 6, 2 dahier, im Auftrag des Konturüberwalters Herrn Rechtsanwalt Dr. Roedel in Mannheim die zur Konturmasse der G. Werner dahier gehörigen Gegenstände öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verfeilern:

Verbindungsstücke, Rohrhasen, Schreibpapi, Warenkörbe, Tische, Küster, Glaswaren für Stehendes und hängendes Licht, Porzellanwaren, Werkzeugkörbe, Handwerkzeuge, Waschbrett, Wulstmaschine, Doppel-Setzern, Werkbank mit Rohrboden, u. a. m.

Öämtliche Gegenstände eignen sich hauptsächlich für Sprünge und Installateure. Die Versteigerung findet bestimmt statt.

Mannheim, 31. Mai 1912.

Weber, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.
Montag, 3. Juni 1912, nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 6, 2 hier gegen bare Zahlung im Vollstreckungsweg öffentlich verfeilern: Möbel und Sonstiges.
Mannheim, 1. Juni 1912.
Weber, Gerichtsvollzieher.

Mannheim Planken O 4, 6

RUDOLF MOSSE

Annoncen-Annahme für sämtliche Zeitungen

Durchaus perfekt, äusserst gewandtes

Fräulein

für Schreibmaschine, System:

Underwood

das Kotti und über stenographiert, wird per 1. Juli von großer Zigarrenfabrik in hübschem Standort - 2 Stunde von Straßburg - mit guten Wohn- und Verköstigungs-Verhältnissen

gesucht.

Gut dotierter Posten, event. Lebensstellung bei guter Behandlung. Geeignete Bewerberinnen, aber nur durchaus perfekte Stenotypistinnen, wollen Lebenslauf unter Beifügung ihrer Zeugnisse und Photographie, sowie Angabe der Gehaltsansprüche und Referenzen unter **H. 181 P. M.** an Rudolf Mosse, Mannheim einreichen. 12578

Invalidendank
Annoncen-Annahme für sämtliche Zeitungen, Mannheim, Planken O 3, 6 24238

Erdbeutige Lebensversicherung - Aktiengesellschaft mit äusserst konkurrenzfähiger Einrichtung, sucht zur Hebung ihrer **Generalagentur mit Zinssatz**

für den Platz Mannheim einen repräsentablen, kaufmännischen Herrn zu engagieren, welchem neben dem persönlichen intensiven Ausbau des Geschäftes auch die Gewinnung v. geeigneten Untervertretern obliegt, deren Anbahnung u. Honorierung durch die Gesellschaft erfolgt.
Gewährt werden: Abg. hohe Provisionen, Jahresremuneration etc.
Ausführl. Offert. erbet. unter **No. L. 40205** an die Annoncen-Expedition Invalidendank in Karlsruhe. [24290]

Haasenstein & Vogler A.G.
Annoncen-Annahme für alle Zeitungen u. Zeitschriften der Welt
Mannheim P. 2, 1. Tel. 188

Gener-Vericherungsgesellschaft
mit Nebenbranchen
hat für Mannheim u. Umgegend sofort eine Platzvertretung mit günstigen Bedingungen zu vergeben.
Off. unt. N. 5592 an Haasenstein & Vogler A.G., Frankfurt a. M. 9008

Liegenschaften

Gasthof u. Bahnhofrestaurant.
in Schöngel, hartfrequent, Stadt Baden, St. mehr. Verhöben, gut, mal. Gebäude, Theateraal, Sommergarten, Regalbahn usw. alles Geschäft, sofort sehr günstig zu verp. Off. unt. Nr. 71445 an die Exped. d. Bl.

Stellen suchen

Norddeutsche, 20 J., bläher, als Stütze u. Einber. tätig, sucht gleiche od. ähnliche Stelle. Offert. unter **M. P. 19** Heidelberg, v. J. 1901 bahnpostl. Mannheim. 606

Schuhbranche.

Zur Leitung von Schuhfabriken werden tüchtige, zuverlässige, brauchbare

Damen und Herren

die ein Geschäft selbständig zu führen verstehen, zuverlässig dekorieren u. kausieren können, bei gutem Einkommen und dauernder Stellung

gesucht.

Offert. unt. C 182 P M an Rudolf Mosse, Mannheim.

Panama, Stroh- u. Filz-Süte

werden wie neu gemacht u. isoliert.
D. 5, 10, Preis p. 70480

Zuschneide-Schule Sydromicz & Doll

F. 1. 3
Gegründet 1896.
Eigene praktische Zuschneide-Methode.

Unterricht in 100 verschiedenen Arten Rohmänteln, Mänteln, Jacketts, Kindergarderoben, Verzierungen und Waschgegenstände.
Sämtliche Schnittmuster sind Eigentum der Schülerinnen.

Durch Selbstanfertigung prakt. Einsteilen des Stoffes Garantie für Erfolg.

Abschlag

Frische Riefchen 1 Pfund 35 Pf.
Frische große Pasteten 1 Pfund 25-30 Pf.
Frische Spargeln 1 Pfund 35-45 Pf.
Weddieren, Ananas 1 Pfund 1.60 bis 2.00 Pf.

Radel's Süßfruchtbaus, Mittelstraße 2, (Nähe Reichsplatz).

Hauszins-Bücher
Dr. H. Haas' Ideen Buchdruckerei. G. m. b. H.

Eine alte in Leben, Unfall u. Haftpflicht sehr gut eingeführte Versicherungs-Gesellschaft sucht für das badische Hinterland einen tüchtigen, an solches Arbeiten gewöhnten

Reisebeamten

per sofort zu engagieren. Neben auskömmlichem Gehalt werden Spesen und hohe Provisionen vergütet. Bei guten Vorkenntnissen ist die Stellung eine dauernde und sehr einflussreiche. Bewerber, welche hiermit rekrutieren, werden gebeten, Offert. unt. F. K. 1459 an Rudolf Mosse, Karlsruhe i. B. einzureichen.

Geschäfts-Verlegung.

Von heute ab befindet sich mein

Spezial-Delikatessen- u. Aufschnitt-Geschäft

0 6, 6 Heidelbergerstrasse **0 6, 6**

Thüringer Fleischwarenhaus

Telephon 1503. Inh.: Daniel Hecker. Telephon 1503.

Alle Ihre Wünsche Wir bringen

die Sie an elegante und solide Fussbekleidung stellen, erfüllen unsere Schuhe.

nicht nur allein das Produkt einer einzigen Schuhfabrik, sondern die Auslese der internationalen Schuh-Industrie.

: In jeder unserer 4 Haupt-Preislagen ::

10⁵⁰ 12⁵⁰ 16⁵⁰ 18⁰⁰

sind unsere Darbietungen unübertroffen.



Hirsch
Schuh-Haus
I. Ranges
D 2, 9,
Ecke Planken

Unsere Auswahl ist bekanntlich die grösste in Mannheim

Grosse
Spezial-Abteilung
für
Sport - Stiefel
in über 30 Arten.

Beachten Sie unsere
interessante
Sport-Ausstellung.

Wayss & Freytag A.-G. Neustadt a. H.

Ausübung des Bezugsrechtes auf M. 1.500.000 neue Aktien.

Die ordentliche Generalversammlung der Wayss & Freytag A.-G. in Neustadt a. H. vom 11. Mai 1912 hat die Erhöhung des Grundkapitals von M. 6.000.000.— um den Betrag von **M. 2.000.000.—** auf 8.000.000.— beschlossen durch Ausgabe von 2000 neuen, über je M. 1000.— lautenden Aktien, die für das mit dem 1. Februar 1912 begonnene Geschäftsjahr voll an der Dividende teilnehmen.

Von diesen 2000 Aktien haben wir 1500 = M. 1.500.000.— für Rechnung eines Konsortiums mit der Verpflichtung übernommen, sie den Besitzern der alten Aktien derart zum Bezuge anzubieten, daß auf je **M. 4000.—** alte Aktien eine neue Aktie zu **M. 1000.—** zum Kurse von **150%** bezogen werden kann.

Nachdem die Eintragung des Erhöhungsbeschlusses sowie der durchgeführten Kapitalerhöhung in das Handelsregister erfolgt ist, fordern wir im Auftrage eines Konsortiums die Inhaber der alten Aktien hiermit auf, das Bezugsrecht unter nachstehenden Bedingungen auszuüben:

1. Das Bezugsrecht ist bei Vermeidung des Ausschlusses **bis einschliesslich den 15. Juni 1912**

bei der Pfälzischen Bank in Ludwigshafen a. Rh. und ihren Filialen in Frankfurt a. M., München, Mannheim, Neustadt a. H. sowie bei ihren sonstigen Niederlassungen, bei der Sächsischen Bank Abteilung der Pfälzischen Bank in Mannheim und deren Filiale Worms, bei der Rheinischen Creditbank in Mannheim und deren sämtlichen Niederlassungen, bei der Deutschen Bank in Berlin während der bei jeder Stelle üblichen Geschäftsstunden auszuüben.

2. Bei der Geltendmachung des Bezugsrechtes — spätestens am 15. Juni 1912 — sind die alten Aktien ohne Dividendenbogen zur Abstempelung und demnachstigen Rückgabe unter Beifügung eines in duplo ausgefertigten Anmeldebogens vorzulegen. (Formulare sind bei den Anmeldestellen erhältlich.)

3. Ueber die geleistete Einzahlung wird auf einem zurückzugebenden Anmeldebogen Quittung erteilt, gegen deren Rückgabe die neuen mit dem Reichsstempel versehenen Aktien nebst Dividenden- und Erneuerungsscheinen ebensowenig bei der Stelle, bei der die Einzahlung erfolgte, auszuliefern werden.

Die Anmeldestellen sind bereit, den An- oder Verkauf von Bezugsrechten zu vermitteln. 24272
Ludwigshafen a. Rh., 31. Mai 1912.
Mannheim.

Pfälzische Bank. Rheinische Creditbank.

Verein für Erholungsurlaub und Ferienaufenthalt

Mannheim (H.-V.)
Mittwoch, den 12. Juni, abends 8^{Uhr}, findet im Sälehen des Café Germania (C 1, 10/11) eine 71451

außerordentl. Mitgliederversammlung

Tagesordnung:
1. Aufnahme eines Vereins.
2. Sonst. Vereinsangelegenheiten.
Mannheim, den 31. Mai 1912.
Der Vorstand:
Rautlin ger, Vorsitzender.

Brennholz-Schwarten

anf jede gewünschte Länge geschnitten, ganz trocken und zu Strohballen geeignet, haben einige Wagen abgegeben 24289

Wenzel & Co., G. m. b. H.
Zedelheim bei Mannheim.

Stellen finden

Gesucht
wird ein durchaus zuverlässiger Bilanzierer

Buchhalter

für ein größeres Wohl- und Betzgeschäft per 1. Juli d. Jb.

Bewerber, welche mit der Kartotef-Buchhaltung bewandert sind, erhalten den Vorzug. Erbeten werden Lebenslauf, Zeugnisabschriften Gehaltsansprüchen und Photographie.

Offert. unt. 24288 an die Expedition d. Bl.

Suche für mein erkl. Fabrikat „Papier-Zigarettenspitzen“, welche ich als Spezialität herstelle, gegen hohe Provision einen 9004

Beretreter,

welcher nachweislich in Zigarren- und Kolonialwarenhandlungen sowie in Walzwerkstätten ein-geführt ist. Georg Weige, Papierwarenfabrik, Dresden-A. 18.

Wohnungen

U 6, 16

a. Friedrichstraße, 2 eleg. möbl. Zimm. u. Schlafz. Zimmer mit sep. Eing. per sofort zu verm. Off. Bestätigung 11-3 Uhr, 20812 Näheres hatelsh 2 Tr.

Möbl. Zimmer

D 4, 18 3 Tr. febl. möbl. Zimm. an Frau! sofort zu vermieten. 600

Installations-Branche.

Zur Einführung unserer neuen Koffertapparates „Epi“, der als Koffertmittel vertrieben werden soll suchen wir für Mannheim und Umgebung einer tüchtigen, bei Graphiken, Architekturen u. m. eingeführten

Beretreter.

Der Apparat ist konkurrenzfähig gegen alle bestehenden Systeme, in der Praxis erprobt und hat die größten Zukunftschancen, daher leicht veräußlich. Angabe von Referenzen wird erbeten.

Saug- u. Pressluft-Industrie G. m. b. H., Düsseldorf. K 2, 23. 4. St. r. 20861. Zimmer tel. a. n. 682

Sehr schön möbl. Zimmer zu verm. Konstantinstraße 13, 1. Trepp. rechts. 692
Für ein bürgerliches Wittens- und Abendstübchen werden noch einige Herren angeen. Konstantinstraße 13, 1. Etage rechts. 24283

Die Anfertigung aller Garderobenstücke
 Et nach unseren Standard-Schnittmustern ist leicht, leicht, leicht
 für Damen, die nicht Schneider gelernt haben

Mode für Alle

Sämtliche Schnittmuster zu Ihren Vorstellungen
 in den Normalgrößen
 44 u. 46 liefert unsere Expedition an die Abonnenten zu dem
 billigen Preise von nur 60 Pf. pro Bild



1391. Bluse aus hellblauem Leinen mit weichem, blaugrünem Vatisttragen.

1391. Bluse aus hellblauem Leinen mit weichem, blaugrünem Vatisttragen. Die futterlose Bluse hat einen mit Hohlfaum eingefügten halblangen Ärmel, dessen Manschette durch ein rosa Bänderchen markiert wurde. Diese Garnitur wiederholt sich auch an dem linken Vorderteile der Bluse, die rückwärts mit unsichtbarem Knopfschluß versehen ist. Die Bluse ist halbfrei gearbeitet und mit einem Bolant aus plissiertem Vatist, der mit einer lila Bordüre abgefaßt ist, umrandet. Diese Garnitur ist auch an dem Abschluß der Ärmel angebracht.

1290. Eleganter Mantel aus Changeant-Taft mit breitem Venisefragen und Rüschenverzierung. Die langen, mit den Ärmeln im Zusammenhang geschnittenen Mantelteile greifen mit den Vorderteilrändern übereinander. Dieselben sind unten abgerundet und mit den gesamten Randsäumen mit Stepplinien und Rüschenbesatz verziert. Die Ärmel sind in Ellenbogenhöhe eingekraust und in rüschenbesetzte Bündchenmanschetten mit abgestepter Faltenverzierung gefaßt, deren untere Ränder mit rüschenbesetzten Bolants abschließen. Dem mit langen Enden sich auf die Vorderteile erstreckenden rüschenbesetzten Schultertragen liegt ein Uebertragen aus venetianischer Spitze auf. Das übergreifende rechte Kragenende ist in Falten drapiert und schließt über dem unsichtbaren Verschlus mit rüschenbesetzten Fasamenten, mit langen Bandenden durchzogen, ab.



1290

1290. Eleg. Mantel aus Changeant-Taft mit breitem Venisefragen und Rüschenverzierung.



1393. Elegante Bluse aus Changeant-Taft und farbiger Stickerei, sowie Säumchengarnitur.

1393. Elegante Bluse aus Changeant-Taft und farbiger Stickerei, sowie Säumchengarnitur. Die vorliegende Bluse ist aus hellblau und schwarz hangierender Seide gearbeitet. Der Oberstoff, mit Säumchenverzierung versehen, ist dem Futter mit Rückenschluß aufgearbeitet; dann wird eine Passe aus hellblauer Seide aufgenäht und diese mit farbiger Kurbelarbeit versehen. Diese Maschinestickerei tritt auch über die zuvor eingefügten Ärmel. Knöpfe und Seidenösen garnieren die Ärmel und die Bluse.



1415. Toilette aus Charmeuse-Camelion mit bernsteinfarbener Seidengarnitur und reicher Stepperei.

1363. Trottierkostüm aus blauem Cheviot mit rot passpoillierter Blendengarnitur. Spitzenjabot. Blauer Jagahut mit kirchroter, weißgestreifter Samtgarnitur. Kirchrotes Handtäschchen. Der Rock wird in vier Bahnen geschnitten, eine Vorderbahn, je eine Seitenbahn und eine rückwärtige Bahn. Die Vorder- und Rückbahn wird den Seitenbahnen mit roter Cordonneseide aufgesteppt. Eine schmale Blende begrenzt den Rock unten. Diese Blende wurde mit einem roten Paspel versehen. Die flotte Jade hat englischen Schnitt. Die vorderen Vorderteile sind mit dünnstem englischen Leinen zu arbeiten und erhalten Cheviot als Futter. Ringsherum ist die Jade mit einer rot passpoillierten Blende zu versehen, die auch die langen, engen, knopfgeschmückten Ärmel ziert. Ein weißes Duchesfutter ergibt das Jadeninnere. Ein Stoffknopf mit Perlmuttereinlage vermittelt den Schluß.

1415. Toilette aus Charmeuse-Camelion mit bernsteinfarbener Seidengarnitur und reicher Stepperei. Die Seitenbahnen des Vierbahnenrockes sind mit je einem in aparter Schnittart hergestellten Bolantteil geschmückt. Um dem leichten, duftigen Stoff etwas mehr Festigkeit zu geben, ist er mit unterlegter Seidenblende reich gesteppt. Die Schnittart des Bolants wiederholt sich am Schoße der festen Jade mit Schalkragengarnitur. Die Ärmel sind dreiviertellang mit hübscher Abarbeitung. Großer Hut mit Rosengarnitur.



1363. Trottierkostüm aus blauem Cheviot mit rot passpoillierter Blendengarnitur. Spitzenjabot.

ERNST KRATMP

**KLEIDERSTOFFE,
SEIDE, STICKEREIEN**

**D 3,7.
PLANKEN.**

Zur Sommer-Saison!

Weisse Batist- u. Stickerei-Blusen

mit eleg. Valenciennes- und Klöppel-einsätzen, alle Grössen vorrätig 1⁹⁵ 3⁸⁵ 5⁷⁵ 7⁵⁰ 9⁵⁰ 12⁵⁰ und höher

Weisse u. farbige Voile-Blusen

mit aparter Stickerei u. Klöppel-einsätzen, hochgeschlossen u. halsfrei 3⁹⁵ 5⁵⁰ 7⁸⁵ 9⁷⁵ 12⁵⁰ 15⁵⁰ und höher

Weisse Wasch-Kostüm-Röcke

mit Blenden und Einsätzen verziert in guten Leinen-Qualitäten. Jeder Rock auch in beige an Lager . . . 3⁵⁰ 4⁹⁵ 6⁹⁰ 8⁷⁵ 9⁷⁵ 12⁸⁵ und höher

Weisse Leinen-Kostüme

mit neuen farb. Kragenverzierungen sowie eleganten Entre-deux. Jedes Kostüm auch in beige an Lager 15⁵⁰ 19⁷⁵ 24⁵⁰ 28⁷⁵ 35⁰⁰ 39⁰⁰ und höher

Weisse Voile, Stickerei- u. Batist-Kleider

nur letzte Neuheiten mit und ohne Schoss mit reichen Spitzengarnierungen 9⁷⁵ 12⁸⁵ 18⁷⁵ 25⁰⁰ 35⁰⁰ 48⁰⁰ und höher



Weiße Kinder-Kleider

in allen Grössen zu besonders billigen Preisen.

Sophie Link

Buntes Feuilleton.

— Ein Bademeccum für den Pariser Spaziergänger. Der wachsende Terrorismus der Pariser Wachen, der sich in der zunehmenden Unsicherheit auf der Straße und in zahllosen Raubankfällen äußert, hat Joseph Renaud veranlaßt, im Journal eine Art Ratgeber für alle Pariser Bürger und Gäste auszuarbeiten. Dies Bademeccum gibt in höchst sachlichen Ausführungen über die verschiedenen Verteidigungsmethoden, deren Beherrschung für einen Passanten der Seinestadt allgemach unerlässlich geworden ist. Ein Zusammentreffen auf der Straße beginnt gewöhnlich in einer Entfernung, in der Revolver und Stod noch besonders verwendungsfähig sind. Es setzt sich darauf in größerer Nähe fort, wo alsdann Fußtritte eingreifen. In größter Nähe treten Faustschläge, Kopfstöße und Ellbogenstöße in Aktion. Schließlich erfolgt das Handgemenge, bei dem das Jiu-Djitsu unwiderstehlich ist. Alle diese Kampfmittel entsprechen verschiedenen Umständen. Zunächst kommen für die erste Distanz Revolver und Stod in Betracht. Der Revolver verschafft Achtung und verwundet von weitem. Aber man hat ihn nicht immer bei sich, bei überraschenden Angriffen bleibt einem manchmal auch nicht die Zeit, ihn aus der Tasche zu ziehen. Der Verwendung des Revolvers als Verteidigungsmittel müssen lange Uebungen an Schelben vorausgehen. Man muß sich dazu erziehen, möglichst rasch und sozusagen intuitiv zu schießen und zu treffen. Man trage den Revolver in der rechten Rock- oder Manteltasche. Erscheint der Angreifer, so ziehe nicht die Waffe empor; feuere aus der Tasche durch den Stoff! Manche Schützen halten es für zweckmäßiger, dabei den Zeigefinger längs des Laufs zu legen, um so die Schußrichtung besser zu bestimmen; man zieht dann mit dem Mittelfinger ab. Der Stod mit der Klinge begeistert viele, aber er nützt Wenigen. Im Straßenkampf ist man dem Gegner gewöhnlich zu nahe. Am besten rüstet man sich mit einem ziemlich kurzen Stod aus Cornel-Rirschholz aus. Man übe einige Monate; dann lasse man das Holz polieren, verseehe es mit einem Griff, und man wird eine gute Waffe haben. Im Kampf sind die direkten Schläge auf Beine, Handgelenke und ins Gesicht die besten. Der Stod mit Bleikopf ermöglicht nur einen einzigen Schlag. Er empfiehlt sich also nicht. Für die kleinere Entfernung, die kleinere Distanz, kommt der Fuß in Betracht. Mit guten Stiefeln ausgerüstet ist der Fuß eine gefährliche Waffe, die mit einem einzigen Schlag jeden Gegner außer Gefecht setzen kann. Denn die Beine und die Schenkel sind stets stärker als die Arme. Ein kräftiger Fußtritt auf die Knie oder auf den Unterleib des Gegners wird ausgezeichnete Wirkungen haben. Auch Schläge mit dem Absatz sind vorzuziehen. Für die dritte Distanz kommt die Faust in Betracht, das englische Boxen. Der Nachteil ist, daß die nackte Faust bei starken Schlägen Niederbeschädigungen hervorrufen kann. Die Hand ist ein Greiforgan, kein Schlaginstrument. Die meisten Boxerschläge sind mit nackter Faust unnützlich. Es bleiben im Grunde nur die drei den Sportsleuten bekannten Schläge, der „direct“, der „crochet“, und der „uppercut“. Man schlage mit größter Genauigkeit auf den Unterleib des Gegners. Dabei sind die Fußtritte aufs Knie in Verbindung mit Hieben auf den Kiefer und Stößen in den Unterleib sehr wirkungsvoll. Im Nahkampf tritt das Jiu-Djitsu in Aktion. Man schreie

keine Waise, es zu erlernen. Die beste Taktik des Pariser Straßenkämpfers muß darin bestehen, zuerst und überraschend zu schlagen. Auf dem „Plaster“ ist der erste Schlag gewöhnlich auch der letzte. Ein Stodschuß provoziert: kündige ihm nicht drohend die Verteidigung an. Im Gegenteil mit dem höflichsten, demüthigsten Tone und mit erschütterter Stimme sage ihm: „Lassen Sie mich, mein Herr, ich bitte Sie“, dann aber, dann sofort folge mit voller Kraft der Hieb auf das Kinn. Die Sache ist erledigt. . . . Wenn man die Wachen nicht besiegt werden!

— Ein verliebtes Boudoir. Den Ruhm, wohl das seltsamste Boudoir der Welt ihr eigen zu nennen, darf nach den L. R. R. die in Florenz lebende Fürstin Abamelel-Zazare aus dem russischen Hause Demidoff für sich in Anspruch nehmen. Der entzückende Raum ihrer Villa von Bratolini bei Fiesole spiegelt in all seinen Dekorationen, in Möbeln, Bildern, Ornamenten, wie eine englische Wochenzeitung zu berichten weiß, die Kunst des Künstlers wieder. Auf dem Rücken der Stühle, in denen man Platz nimmt, sind Engel eingemeißelt, die sich lässig, die Lehnen sind geschmückt mit schwebelnden Tauben, und das gleiche Bild tritt aus allen Gegenständen des Boudoirs entgegen. Sogar die elektrische Klingel über dem Tische ist aus zwei kleinen Gestalten in häuslicher Kleidung geformt, deren Lippen sich berühren, um ein Gelächter zu lassen. Die Wände sind mit Gemälden geschmückt, auf denen die berühmtesten Liebespaare aus Geschichte und Dichtung dargestellt sind, so z. B. die Valkyriene aus Romeo und Julia, ferner die beiden unglücklichen Liebenden Dante's, die ihr Vorbild zu kühnster Leidenschaft trieb, Francesca da Rimini und Paolo. Auf den Kissen sind in köstlichen Stickereien Kusskissen angebracht, und ebenso in den Gobelins. Die Fürstin hat jahrelang gesammelt um Kunstwerke zusammen zu bringen, die alle auf dies eine ewige Liebesmotiv gerichtet sind.

— Der vielbegehrte Winklarzt. Peter Rosegger erzählt in der jüngsten Nummer des Heimgartens folgende Geschichte: In St. Ruprecht an der Salla war ein häuslicher Winklarzt wegen Kurpfuscherei zu acht Tagen Arrest verurteilt worden. Der Verurteilte machte sich nichts daraus, nur sagte er ganz artig: „Herr Richter, a Gebitt hält ich halt. Kant ma nit mei Strafzeit a bissl verkürzt wern, af a Monat oder was?“ Antwortete der Richter: „Ich möcht Ihnen doch raten, die Strafe gleich anzutreten. Dann sind Sie früher fertig.“ — „Halt frei nit dertweil (nicht Zeit) han ich hiaz.“ — „Was haben Sie denn so Rätiges zu tun, jezt im Winter?“ — „Wiss'n S', Herr Richter, der Doktor, unfer Spitalarzt, is krank und ich han ihn in Behandlung.“

— Das fallende Weinspalier. In seinem Leben in London erschienenen Buche: „Warum die Welt lacht“ weiß Charles Johnston auch eine hübsche Probe chinesischen Humors unter dem Titel „Das fallende Weinspalier“ zu erzählen. Vor einem Mandarin erscheint einer seiner Beamten mit arg zerkratztem Gesicht, das geeignet ist, die schlimmsten Vermutungen zu wecken. Kaum hat der Beamte die Frage im Antlitz seines Vorgesetzten bemerkt, als er auch schon erklärend sagt: „Entschuldigen Sie, daß ich mit solchem Gesicht vor Ihnen erscheine. Über denken Sie an, gerade verlor ich mein Haus, als das Weinspalier herunterfiel und mir das Gesicht verletz. Ungläubig hörte der Mandarin ihn an, und eben ist er im Begriff, seinen Mund zu

einer Entgegnung zu öffnen, als im Lärrohren seine bessere Hälfte mit einem Stode bewaffnet und unter drohenden Gebärden erscheint. Kaum hat der „glückliche“ Gatte dies gesehen, als er schon ausruft: „Nun machen Sie aber schnell, daß Sie hinauskommen. Sie sehen, mein Weinspalier ist im Begriff, auf mich herabzufallen.“

— Was kostet eine Liebchaft? Als der Marquis von Bettingas vor einigen Wochen starb, hinterließ er eine Anzahl lochernder Erben, denn der Marquis zählte zu den wohlhabendsten Leuten, außerdem wußte man nicht, daß er seit geraumer Zeit, seit mehr als zwölf Jahren mit Lorette Dion eine Liebchaft unterhielt. Man konnte wohl Lorette Dion, wußte, daß sie seit zwölf Jahren in der Gesellschaft der Herren, die die Schönheit zu schätzen wissen, eine nicht unbedeutende Rolle spielte. Vor zwölf Jahren war Lorette ein junges Mädchen von 18 Jahren, von dem unwiderstehlichen Drange getrieben, zur Bühne zu gehen. Heute spielte sie zwar nicht an der Bühne, dafür aber im Theater des Lebens um so größere Rollen, und es gab eine Anzahl von Zuschauern, die sich von Lorette nur zu gern die Komödie der Liebe vorspielen ließen. Zu ihnen gehört auch der Marquis von Bettingas. Das war es, was man von ihm wußte. Mehr nicht. Die Eröffnung des Testaments ging sogleich zu Anfang der Woche vor sich, eine große Zahl von Menschen, die Anspruch darauf machten, hatten sich eingefunden, und sie vernahmen folgendes: Vor zwölf Jahren, als ich Lorette Dion kennen lernte, war ich der Besitzer von zwei schönen Schlössern, von 15 Millionen Francs, von zwei gesunden Armen, zwei gesunden Beinen, zwei glänzenden Augen und eines im allgemeinen durchaus angenehmen Lebens. Dieses hat sich alles geändert und damit ist der Unkostenetat meiner Liebe belastet worden. Mein linker Arm ist steif, weil ich zu anspruchsvoll war, d. h. ich wollte die kleine Lorette nur für mich haben, was sie aber nicht wollte. Ich hatte darum mehrere höchst törichte Duellen mit den von ihr Bevorzugten. Das Endergebnis war ein steifer Arm, der von einem Degenstich unglücklich getroffen worden war. In den Hüften habe ich Rheumatismus von den vielen Gezeirten, die ich meiner launischen Lorette zuliebe unternommen mußte. Meine Augen sind schwachhaftig geworden von dem Lesen der vielen Liebesbriefe, die . . . sie von anderen bekommen hat. Wohin meine Millionen gekommen sind, darüber geben die anliegenden Rechnungen und Quittungen Auskunft. Als ein echter Narr habe ich viel Spaß daran gefunden, meine Lorette für andere mit Brillanten zu schmücken, die insgesamt 8 Millionen Francs gekostet haben. Sie hat mich mit Recht, jezt, wo ich gar nichts mehr besitze aus ihrem Hause gewiesen. Man möchte es nicht für möglich halten, was eine Frau im Laufe von zwölf Jahren an Toiletten gebrauchen kann. Ich halte aber jezt alles für möglich. Das Beste war, daß ich mit meinem Gelde einen Favoriten der kleinen Lorette vor dem Untergange rettete, obre es zu wissen. Liebe macht die Frauen schlau, selbst meine Lorette, die nicht bis drei zählen konnte, wußte wunderbarlich bis 100 000 zu zählen, wenn es ihre Liebhaber anging. Meine Schiffer besaßen ein Handschuhmacher und ein Fleischer, die jedenfalls recht tüchtige Handwerker waren und mehr Lebenserfahrung und mehr Lebenslust besaßen als ich armer alter Narr. Meine Schulden hinterlasse ich nun auch meiner Lorette.

Warenhaus KANDER'S

G. m. b. H. | T 1, 1 MANNHEIM
Verkaufshäuser: | Neunkirch, Marktplatz

Reklame-Tage!

Während dieses Extra-Verkaufs sind in allen Abteilungen Waren zu besonders BILLIGEN PREISEN ausgelegt!

Beachten Sie die in unsern Schaufenstern mit Reklame-Preisen dekorierten Waren. . .

Damen-Wäsche

- | | |
|---|--|
| Damen-Hemd mit Stickerei und Einsatz 95 Pf. | Damen-Beinkleid mit Stickerei-Volant . . . 95 Pf. |
| Damen-Hemd aus la. Kretonne mit achter Madeirapasse 1.55 M. | Knie-Beinkleid aus gutem Kretonne mit mit Stickerei-Volant . . . 1.25 M. |
| Damen-Hemd aus prima Reinforsé mit Stickerei und Einsatz . 1.95 M. | Stickerel-Untertafel mit Banddurchzug 95 Pf. |
| Grosser Posten Schweizer Stickerei u. Einsätze, in Madapolam u. Cambric Coupon 4.10 u. 4 1/2, in 1.95, 1.45, 95, 58 Pf. | Damen-Taschentücher Batist mit Hohlsaum 1/2 Dutzend 48 Pf. |

Schürzen



- | |
|--|
| Damen-Mieder-Schürzen mit Volant und Tasche 75 Pf. |
| Damen-Haus-Schürzen aus prima Simonsen mit Volant und Tasche, vollweit 85 Pf. |
| Zier-Träger-Schürzen neue türkische Dessins, prima Satin 95 Pf. |
| Russenkittel aus gestreiften und türkischen Stoffen, alle Grössen 95 Pf. |
| Kinder-Aermel-Schürzen mit Volant und modernen Borden besetzt Grösse 45 bis 65 95 Pf. |
| Knaben-Schürzen prima Stoffe, mit Täschchen alle Grössen 35 Pf. |
| Damen-Empire-Schürzen mit moderner Bordungsgarnierung, Volant und Tasche, wie Abbildung . . 75 Pf. |

Damen-Konfektion



- | |
|--|
| Bluse aus merceresierten Batist, Vorderteil reich mit Stickerei und Einsatz verziert 1.85 M. |
| Blusen aus farb. Mousseline und Waschstoffen, in Streifen und Tupfendessins, Kimono- und Hemdform . . 2.45, 1.95, 1.45 M. |
| Blusen aus weissem Batist in neuen Façons sehr reich garniert 2.45, 1.85, 85 Pf. |
| Blusen aus Lechtickerei u. Waschstoffe halbfertig 2.25, 2.80, 2.45 M. |
| Robespierre-Bluse letzte Neuheit aus weissem Batist mit breiten plissierten Jabot und Stulpen 2.75 M. |
| Blusen aus Wollmousseline, gefüttert, darunter letzte Neuheit Robespierre, in anstehende Farbenswahl . . 6.50, 5.60, 4.50 M. |
| Jackenkleider aus marine Kammgarn, Cheviot und Stoffen, engl. Charakters, in schönen modernen Façons 12.50, 16. 12.50 M. |
| Jackenkleider aus Leinen-Imitat, in weissen und eoru, neueste Façons 18. 11.50 M. |
| Kostüm-Röcke aus Alpaca, Kammgarn Cheviot, moderne Streifen und engl. Gewebe moderner Schnitt 7.50, 5.90, 3.75, 1.95 M. |

Handschuhe und Strümpfe

- | | |
|--|---|
| Flor- und Seidenflor-Herren-Socken, glatt, durchbrochen und bestickt, Wert bis M. 1.25 Paar 35 Pf. | Damen-Fingerhandschuhe durchbrochen Paar 5 Pf. |
| Reinseldene Damenstrümpfe mit Florsohle u. Oberteil Paar 98 Pf. | Damen-Halbhandschuhe 40 cm lang, Paar 12 Pf. |
| Gestrickte Damenstrümpfe engl. lang, ohne Naht, vorzügliche Qualität . . Paar 35 Pf. | Reinseld. Damen-Fingerhandschuhe ca. 40 cm lang, schwarz, weiss, farbig Paar 98 Pf. |
| Damen-Strümpfe mit Stickerei, schwarz und mod. Farben Paar 38 Pf. | Reinseldene Damen-Fingerhandschuhe schwarz, weiss u. farbig 75 Pf. |
| | Flor-Damenstrümpfe mit gold. Fussblatt-tickerei vorzögl. Qualität Paar 58 Pf. |

Spitzen und Modewaren

- | | |
|--|---|
| Reinl. Klöppelspitzen u. Einsätze in unsern bewährten hervorragenden Qualitäten, darunter echte Handklöppeleien Mtr. 58, 42, 28, 18, 9 Pf. |  |
| Tüll- und Spitzenstoffe weiss und creme Meter 1.45, 1.10, 75, 45 Pf. | Spachtel-Blusen-Kragen (wie Abbildung) 65 Pf. |
| Cluny- und Valencienne-Einsätze bis 80 cm breit, weiss und creme Meter 95, 68, 45, 25 Pf. |  |
| Tüll- und Spachtel-Einsätze bis 20 cm breit, moderne Muster weiss und creme Mtr. 68, 45, 28, 18 Pf. | Robespierre-Kragen letzte Neuheit, 95 Pf. |

Wasch-Stoffe

- | |
|--|
| Mousseline, imit., mit u. ohne Bordüre 18 Pf. |
| Mousseline, imit., aparte Bordüren . . 35, 28 Pf. |
| Kleiderleinen, imit., uni und gestreift . . 35, 28 Pf. |
| Hemd- und Blusen-Zephyr in vielen apart. Dessins 75, 55, 45, 35 Pf. |
| Schweizer Stickerei-Stoffe, 120 cm breit, grosse Auswahl 2.25, 1.75, 1.45, 1.15 M. |

Seiden-Stoffe

- | |
|--|
| Helvetia-Seide, weich, zessendes Gewebe . . . 90 Pf. |
| Taffet, reine Seide, uni solide Qualität 95 Pf. |
| Messaline-Rayé neue moderne Streifen in dankbarer Qualität 1.25 M. |
| Palette changeant gut, haltbares Gewebe 1.65 M. |
| Helvetia-Rayé aussergewöhnlich vorteilhafte Ware 1.45 M. |

Wollwaren

- | |
|---|
| Kretonne ca. 50 cm breit, Meter 18 Pf. |
| Wendensch 80 cm breit, solides Fabrikat, voll weiss, 55, 45, 35, 28 Pf. |
| Bettdamast 180 cm breit in schön. Dessins Mtr. 75, 62 Pf. |
| Bettbecher prima Halb-leinen mit Hohlsaum 150/225 Stück 245 M. |
| Damast-Boxüge weiss 180/180, solide Qual. St. 285 M. |

Schuhwaren

- | |
|--|
| Herrn-Schnürstiefel Chevreauz, imit., mit und ohne Lackkappe 6.50 M. |
| Damen-Schnürstiefel Chevreauz imit., in schwarz und braun, verschiedene Façons 5.90 M. |
| Damen-Halbschuhe in schwarz u. braun mit Stoffeinsatz 5.50 M. |
| Kinder-Schnürstiefel echt Chevreauz, braun, mit Lackkappe, breite Façon Grösse 27-30 4.50 M. |
| Grösse 31-35 4.95 M. |

Enorm billig!

- | |
|---|
| Reinseld. Taffethaarbänder in allen Farben ca. 2 1/2, cm br. ca. 4 cm br. ca. 6 cm br. Stück 5 Pf. St. 8 Pf. St. 10 Pf. |
|---|

Gürtel

- | |
|---|
| Weisse Damen-Waschgürtel . Stück 28 Pf. |
| Gold- und Gummigürtel Stück 85 Pf. |

Herrn-Sport-Portemonnaies

- | |
|---|
| Boxalf mit, aus einem Stück gearbeitet Stück 85 Pf. |
|---|

Damen-Leder-Taschen

- | |
|--|
| in den neuesten Façons mit und ohne Vortasche Stück 1.45, 95, 75 Pf. |
|--|

Enorm billig

- | |
|---|
| Echt silb. Kollers Bolerosadeln, Arm-bänder, Servietten-ringe, Tafelbestecke (800 gestempelt) je ein Stück 90 Pf. |
|---|

Aus unserer Haushalt-Abteilung:

- | | | | | |
|---|---|--|---|--|
| Tassen mit Untertassen, echt Porzellan, Goldrand 16 Pf. | Bierbecher mit Goldrand, 1/2 Ltr. Stück 8 Pf. | Spiseteller tief oder flach ohne Fehler Stück 7 Pf. | Milchtöpfe, bunt dek., echt Porzellan, ca. 1 1/2 Ltr. Inh. 48 Pf. | Handtuchhalter, mit Delft-Einlage, beweglicher Stab 38 Pf. |
| 4 Gemüse-Tonnen bunt, verschiedene Aufschriften 95 Pf. | 1 Gewürz-Etagere mit 6 Gewürz-tännchen 95 Pf. | 1 Brief- und Früh-stückskasten neues Dekor 95 Pf. | Brotkasten rund, 2 Kilo, verschiedene Farben 95 Pf. | Giesskannen ca. 6 Liter Inhalt 95 Pf. |
| Satz-Schüsseln, weiss, 4 Stück im Satz . . Stück 35 Pf. | Salz- und Mehl-Metzen weiss od. Zwiebelmust. St. 38 Pf. | Stangengläser 1/2 9 Pf. | Zitronenpressen Stück 9 Pf. | Aermel-Plättbretter 28 Pf. |
| Tonnen-Garnitur 12teilig, 6 grosse und 6 kleine Tonnen 195 M. | Kaffee-Service echt Porzellan für 6 Personen 148 M. | Moderne Tonnen-Garnituren 16 teilig, bestehend aus 6 grosse Tonnen 4 95 M. | Lasch-Gläser komplett 1 1/2 Liter Inhalt, Stück 48 Pf. | Likör-Service 8 Gläser, 1 Flasche . . 88 Pf. |
| Feldstühle mit Bezug 39 Pf. | Messer-Körbe Drahtgeflecht 18 Pf. | 6 gewürztännchen 2 Essig und Öl 2 Salz und Mehl 4 M. | Brotkörbe Delft-Dekor Stück 38 Pf. | Rosshaar-Staubbesen 78 Pf. |
| Eismaschine 1 Liter Inhalt Stück 295 M. | Konserven-Einkoch-Apparat kompl. (Ulrich) Stück 895 M. | Wasch-Garnitur mit extra grosser Schüssel bunt dekoriert 2.95 M. | 1 Löffelblech Emaille, komplett mit 4 Löffel . . 1 M. | Wasch-Garnitur bunt dekoriert gross 145 M. |
| Leuchter Farben sortiert 9 Pf. | Tassen mit Untertassen bunt dekoriert 8 Pf. | Einzelne Untertassen bunt dekoriert Stück 5 Pf. | Obertassen Stuttgart ohne Fehler Stück 7 Pf. | |